



Zentrale Bildungs- und  
Beratungsstelle für Migrant\*innen  
(ZBBS) e.V.

Tätigkeitsbericht 2020

Stand: 06.07.2021

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung.....</b>	<b>3</b>
Seit 1985 tritt die ZBBS mit ihren Angeboten für Demokratie, soziale und gesellschaftliche Verantwortung, Offenheit und Toleranz ein. Der Verein ist ein Ort der interkulturellen Begegnung, des Austausches und Lernens. Wir stellen das Team der ZBBS e.V. 2020 vor und blicken auf migrations- und flüchtlingsrelevante Fragen zurück.	
<b>2. Beratungsangebote.....</b>	<b>7</b>
Verschiedene Beratungsangebote für Geflüchtete und Migrant*innen stellen einen der Schwerpunkte unserer Arbeit dar. Ziel der Beratung ist es, den Integrationsprozess gezielt zu initiieren, zu steuern und zu begleiten. Wer mit seinem*ihrem Anliegen in die Beratung kommt, bleibt in der Selbstverantwortung für sein*ihr Handeln. Die Beratungsangebote werden kostenlos, anonym und bei Bedarf mit Dolmetscher*innen durchgeführt.	
<b>3. Sprachkurse.....</b>	<b>16</b>
Sprache ist der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe und Integration. Dazu bieten wir allgemeine Integrationskurse, Integrationskurse mit Alphabetisierung und Berufssprachkurse an.	
<b>4. Wichtige Schnittstellen.....</b>	<b>19</b>
Einige unserer Projekte lassen sich nicht nur der Beratung oder zu den Sprachkursen zuordnen. Sie sind in diesem Kapitel aufgelistet.	
<b>5. Bildungspolitische und kulturelle Projekte.....</b>	<b>25</b>
Durch unsere Projekte soll die Vielfalt der Kulturen in Deutschland als eine Bereicherung erlebt werden. Darüber hinaus möchten diese Projekte dazu beitragen, dass Geflüchtete und Migrant*innen ihre Chancen erhöhen können: ihr Leben verantwortlich zu gestalten und die Anforderungen, die Gesellschaft, Arbeit und Alltag an sie stellen, zu bewältigen.	
<b>6. Ausblick und Dankeschön.....</b>	<b>42</b>

## 1. EINLEITUNG

Seit 1985 tritt die ZBBS mit ihren Angeboten für Demokratie, soziale und gesellschaftliche Verantwortung, Offenheit und Toleranz ein. Der Verein ist ein Ort der interkulturellen Begegnung, des Austausches und Lernens und auch im Jahr 2019 zertifiziert nach AZAV. Wir stellen das Team der ZBBS e.V. 2020 vor und blicken auf migrations- und flüchtlingsrelevante Fragen zurück.

### Wer ist wer bei der ZBBS?

#### *Vorstand*

Klaus Kuhfuß // Rianatoulai Pereira // Reinhard Pohl

#### *Projektmitarbeiter\*innen*

- Ehsan Abri (All In)
- Amin Alhachemi (Die Öffnung der Familie)
- Sarang Aria (Die Öffnung der Familie)
- Ute Afane (MBE // gfTeam)
- Naurus Amin (IQ)
- Selina Baars („Alle an Bord!“)
- Mojgan Bahmanpour (Verwaltungsassistentin // Die Öffnung der Familie)
- Tatjana Begu (Finanzen)
- Ronja Best („Alle an Bord!“)
- Albina Cemanovic (Verwaltung)
- Katrin Eichhorn (IQ)
- Yasen Erfani (Co-Learn)
- Nathalia Günther (Be In)
- Mona Golla (MBSH // gfTeam)
- Gunhild Grote (MiA – Migrantinnen einfach stark im Alltag // IT-Kurse für Menschen mit (Flucht-)Migrationsgeschichte)
- Idun Hübner (Partnerschaft für Demokratie // Die Öffnung der Familie // gfTeam)
- Ulrike Krogmann (Die Stimme des anderen Geschlechts)
- Sonja Lingenauber (Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe// Öffentlichkeitsarbeit)
- Nina Massow (Öffentlichkeitsarbeit ZEIK)
- Akuele Medrid (Reinigungskraft)
- Stefan Mehne (IT-Service)
- Parinaz Mehranfar (Die Öffnung der Familie // Die Stimme des anderen Geschlechts // Kulturwochen – der andere Blick)
- Iroda Mukhammadieva (MBE)
- Rima Nasser (Die Öffnung der Familie)
- Katharina Perl (RBZ-Beratung)
- Anne Pfeifer (MBSH)
- Jutta Prager (Projektassistentin Finanzen)
- Peter Schmiedgen („Alle an Bord!“)
- Niku Schlichting (Be In)
- Steffi Schoppe (Partnerschaft für Demokratie)
- Enno Schöning (KOALA)

- Jana Maria Skoruppa (MBE)
- Maysoon Taleb (MiA – Migrantinnen einfach stark im Alltag // Webseite ZEIK)
- Annette Tempelmann (Interkultureller Garten)
- Efrem Tesfay („Alle an Bord!“)
- Anne Walther-Rothe (KOALA)
- Nadja Weißberg („Alle an Bord!“)
- Alena Wewer (Öffentlichkeitsarbeit)
- Anna Wuhnsen (Verwaltung)

#### *Festangestellte Kursleiterinnen*

- Anna Cwalina
- Elisabeth Dambacher-Janke
- Doris Dold
- Monika Grün
- Yoon Hübner
- Christina Jessen
- Kaweh Kordouni
- Martina Wackerhagen

#### *Honorarkräfte*

- Noella Ackermann
- Manhal Alahmad Albasry (IT-Kurse)
- Carmen Debryn
- Dorothee Kramer
- Fawad Nazaryar (IT-Kurse)
- Katja Porada
- Ingo Rotkowski
- Maik Uhlig
- Gabi Wiethan

#### *Praktikant\*innen 2020*

## Rückblick in migrations- und flüchtlingsrelevanten Fragen

2020 ist der Beginn der Covid-19-Pandemie. Sprachkurse fallen aus, Arbeitsverträge werden gekündigt, in vielen Unterkünften gibt es kein W-LAN, Behörden arbeiten nur eingeschränkt: Die Pandemie macht es vor allem vielen Geflüchteten schwer anzukommen und ihre Rechte zu bekommen.

Selbst vor Abschiebungen sind 2020 viele nicht sicher. Trotz der Pandemie und der dadurch deutlich schlechteren Lage in den Herkunftsländern schiebt Deutschland, laut der Bundeszentrale für politische Bildung, 10.800 Menschen ab und überlässt sie ihrem Schicksal. Ende 2020 ist der Abschiebestopp nach Syrien ausgelaufen. Seit 2012 galt wegen des (immer noch) anhaltenden Bürgerkriegs ein generelles Abschiebeverbot nach Syrien. Auf eine Verlängerung dieses Verbots konnten sich die Innenminister\*innen bei der Innenministerkonferenz Ende 2020 allerdings nicht einigen. Nicht nur die Lageberichte des Auswärtigen Amtes der letzten Jahre, auch Berichte der UN und vieler weiterer Organisationen kommen - natürlich - zu dem Ergebnis, dass Syrien nicht sicher ist: Im ganzen Land kommt es zu willkürlichen Inhaftierungen, Folter und anderen Menschenrechtsverletzungen. Dass der Abschiebestopp nach Syrien nicht verlängert wurde, führt in unseren Augen zu einer dramatischen Wende der Abschiebepolitik.

2020 ist generell das Jahr, in dem sich das Leben für Menschen auf der Flucht noch weiter verschlechtert hat. Die Lage in den Lagern an den europäischen Grenzen ist noch unmenschlicher geworden als je zuvor: Das Lager Moria auf der griechischen Insel Lesbos ist abgebrannt. Alle Menschen, die in diesem Lager wohnen mussten, waren zunächst obdachlos, mussten auf der Straße schlafen, wo sie von rechten Bürgerwehren und gewaltbereiten Polizisten bedroht wurden. Gemeinsam mit vielen anderen Menschen und Organisationen haben wir ein Leben in Sicherheit für die Menschen auf der Flucht gefordert. Unsere Forderungen wurden nicht erhört. Stattdessen wurden die Geflüchteten in ein neues Camp (Kara Tepe) gebracht. Ein Camp, in dem die Zustände noch schlimmer sind als in Moria.

Illegale Pushbacks sind an der Tagesordnung. Menschen werden einfach in Schlauchbooten zurück auf das offene Meer oder gewaltsam in Lastern über die Landesgrenzen gebracht und sind ihrem Schicksal ausgeliefert.

Seit Jahren ignoriert die Politik die untragbare, unmenschliche Situation an den europäischen Außengrenzen. 2020 wurde das „Asyl- und Migrationspaket“ von der EU vorgestellt. Anstatt mit den Fehlern des bisherigen EU-Ansatzes zu brechen und einen echten Neuanfang zu bieten, läuft der Pakt Gefahr, den Fokus auf Auslagerung, Abschreckung, Abschottung und Rückführung noch zu verschärfen. Wir fordern:

- die Ablehnung der obligatorischen Anwendung von Asyl- und Rückführungsverfahren an den Grenzen
- die Beendigung von migrationsbezogener Haft
- das Verbot der Inhaftierung von Kindern und Jugendlichen
- eine erhebliche Ausweitung sicherer und legaler Zugangswege nach Europa

- das Ende der Kriminalisierung und sonstigen Behinderung ziviler Seenotrettung und sonstiger ziviler Unterstützungsangebote.

2020 ist auch das Jahr rassistischer Gewalttaten und Anschläge: Am 19. Februar 2020 ermordete ein rechtsextremer Attentäter in Hanau neun Menschen. Bis heute sind nicht alle Hintergründe aufgeklärt. Die Antwort auf die Frage nach dem Warum liegt bei uns allen, in unserer Gesellschaft und in den Strukturen und Institutionen, die Rassismus möglich und für Betroffene alltäglich machen. Auch wir fordern: Erinnerung! Gerechtigkeit! Aufklärung! Konsequenzen!

Wir, die ZBBS, werden nicht müde, uns gegen Rassismus und für ein offenes Europa einzusetzen! Wir haben auch 2020 in unseren Sprachkursen, in der Beratung und in den Projekten viele Menschen unterrichtet, beraten, informiert und zusammengebracht – auch online. Unsere Arbeit ist wichtiger denn je! Zum Ausgleich der fehlenden Einnahmen durch die pandemiebedingte Schließung der Integrationskurse sind wir gerade jetzt besonders auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Deshalb sammeln wir seit Dezember 2020 mit unserer Kampagne „Unterstütze uns, damit wir unterstützen können: Gemeinsam gleiche Chancen für Alle schaffen!“ Geld für unsere Vereinsarbeit, damit es die ZBBS noch so lange gibt, wie Menschen uns brauchen.

## 2. BERATUNGSANGEBOTE

Verschiedene Beratungsangebote für Geflüchtete und Migrant\*innen stellen einen der Schwerpunkte unserer Arbeit dar. Ziel der Beratung ist es, den Integrationsprozess gezielt zu initiieren, zu steuern und zu begleiten. Wer mit seinem\*ihrem Anliegen in die Beratung kommt, bleibt in der Selbstverantwortung für sein\*ihr Handeln. Die Beratungsangebote werden kostenlos, anonym und bei Bedarf mit Dolmetscher\*innen durchgeführt.

### **Alle an Bord! – Netzwerk zur arbeitsmarktlichen Integration von Geflüchteten in Schleswig-Holstein**

*Gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus*



Das Projekt *Alle an Bord!* ist ausgerichtet auf Geflüchtete, die auf der Suche nach Orientierung im Hinblick auf berufliche Qualifizierung und nachhaltige Integration auf dem 1. Arbeitsmarkt sind. Es gilt, strukturelle Barrieren weitestgehend abzubauen und Zugänge zu qualifizierenden Maßnahmen sowie Ausbildung und Arbeit zu erleichtern. Zu diesem Zweck beraten die Mitarbeiter\*innen des Teams von *Alle an Bord!* die Teilnehmer\*innen hinsichtlich ihrer Möglichkeiten, stellen bereits bestehende Kernkompetenzen und Interessen heraus und sondieren auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, welche Einsatzbereiche in Frage kommen. Bereits bestehende berufliche Qualifizierungen und/oder Berufserfahrungen sind dabei nutzbar zu machen. Auch die Beratung über die Anerkennung von Schul- und Universitätsabschlüssen sind dabei zielführend. Zusätzlich gehört der Erwerb von Sprachzertifikaten zu der Qualifizierung auf dem Weg in den Beruf.

Im Jahr 2020 hat das Projekt *Alle an Bord!* seine individuellen Sprachtrainings auch auf der digitalen Ebene weiterentwickelt, um so die Teilnehmer\*innen unabhängig von ihrem Wohnort zu erreichen. Die Sprachtrainings orientieren sich an den Bedarfen der Teilnehmer\*innen, die entweder auf einen Sprachkurs warten, Unterstützung im Hinblick auf eine Prüfung benötigen, ihren Sprachstand festigen wollen oder begleitend zu Arbeit bzw. Ausbildung speziellen Unterstützungsbedarf aufweisen.

Für die Vermittlung in Ausbildung und Beruf ist die Nutzung der regionalen Netzwerke der Arbeitsmarktakteur\*innen und der Akteur\*innen der Migrations- und Integrationsarbeit für alle Beteiligten sinngemäß. Die jeweiligen Stellen der Fachberatungen und die Netzwerkpartner\*innen der Kreisverwaltungen, Familienzentren und der Agentur für Arbeit arbeiten zusammen als gegenseitige Multiplikator\*innen. Diese umfassende Unterstützung der einzelnen Teilnehmer\*innen ist ganzheitlich und fördert die Entwicklung von langfristigen Perspektiven. Um die Zielgruppe mit den Angeboten zu erreichen, setzt das Projekt u.a. auf mobile Beratung an verschiedenen Standorten der Kreise und Gemeinden. Die Berater\*innen müssen die regionalen und lokalen Gegebenheiten, wie z.B. die Struktur des öffentlichen Nahverkehrs kennen, um zusammen mit den Teilnehmer\*innen nach realistisch erreichbaren Angeboten/ Praktika/ Arbeitsorten zu suchen. Um eine gute Erreichbarkeit und Vernetzung mit anderen Akteur\*innen zu gewährleisten, wurden

Beratungsangebote an zentralen Standorten etabliert (Wankendorf, Preetz), die sich als gute Anlaufstellen erwiesen hatten. Andere Standorte (Plön) werden nicht so regelmäßig genutzt oder sind zunächst rückläufig (Laboe). Auch für diese Entwicklungen gilt es, regelmäßig die Ursachen zu ermitteln, um die Angebote an die aktuellen Bedarfe anzupassen. *Alle an Bord!* arbeitet eng mit Ehrenamtlichen und Ehrenamtskoordinator\*innen zusammen, sucht den direkten Kontakt zu Arbeitgeber\*innen und klärt über Beschäftigungsmöglichkeiten auf. Diese „Brückenfunktion“ und der Kontakt zu den Arbeitgeber\*innen hat sich als effektiv erwiesen, um über Fördermöglichkeiten zu informieren und ggf. Unsicherheiten und Barrieren abzubauen.

Im Jahr 2020 gab es über 150 Teilnehmer\*innen, die die Angebote von *Alle an Bord!* genutzt haben. Davon wurden insgesamt ca. 24 Personen in Ausbildung, Arbeit oder in für einen Beruf qualifizierende Maßnahmen (u.a. EQ-Langzeitpraktika) vermittelt. Andere haben an Beratungsangeboten oder den Sprachtrainings teilgenommen. Von allen Teilnehmer\*innen waren insgesamt 62 Personen weiblich und 88 männlich, was auch die Geschlechterverteilung von Männern im Verhältnis zu Frauen unter den Gesamtzahlen der Geflüchteten widerspiegelt. Von den teilnehmenden Geflüchteten setzten sich die Zahlen aus den Herkunftsländern wie folgt zusammen:

Syrien:	49
Afghanistan:	31
Irak:	23
Iran:	13
Armenien:	6
Türkei:	6
Somalia:	5
Russ.Föderation:	4
Jemen:	3
staatenlos:	3
Eritrea:	3
Ägypten/Serbien/Brasilien/Georgien/ Jordanien/ungeklärt jeweils	1

Durch die umfassende, erfolgreiche Netzwerkarbeit profitieren sowohl die Geflüchteten selbst als auch die Akteur\*innen der Netzwerke. So können die Familienzentren unser Angebot in ihr



Unterstützungsangebot aufnehmen und die Fachberatungsstellen an die Berater\*innen von *Alle an Bord!* verweisen sowie natürlich auch umgekehrt. An den Schnittstellen in Kreisverwaltung, Arbeitsagenturen, Beratungsstellen und Familienzentren bedienen sich alle Akteur\*innen an einem Pool von Informationen. Im Hinblick auf das neue Migrationspaket und die Anwendung neuer Gesetze in den jeweiligen Fachbereichen ist die Zusammenarbeit und der Informationsfluss maßgebend für die Handlungsfähigkeit.

**Projekt Be In – berufliche Integration von Geflüchteten**  
Gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und dem Europäischen Sozialfond



Das Teilprojekt *Be In – berufliche Integration von Geflüchteten* des Netzwerks *Mehr Land in Sicht – Arbeit für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein* unterstützt weiterhin geflüchtete Menschen mit ungesichertem Aufenthalt bei der Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sowie beim Zugang zu schulischer und beruflicher Bildung.

Wir konnten im Jahr 2020 insgesamt 74 neue Teilnehmer\*innen beraten. Der Anteil der Frauen hat sich mit 41 % erneut erhöht. Über die letzten Jahre zeichnet sich konstant ein deutlicher Anstieg der weiblichen Klientinnen ab. 2020 hatten 39 % der Geflüchteten, die unsere Beratung in Anspruch genommen haben, einen unsicheren Aufenthalt (Aufenthaltsgestattung oder Duldung), 7 % hatten eine Fiktionsbescheinigung. Diese verhältnismäßig kleine Zahl der Teilnehmenden mit ungesichertem Aufenthalt hängt wie schon im Vorjahr vermutlich mit einer restriktiveren Gesetzgebung zusammen, die Personen aus bestimmten Herkunftsländern länger bzw. ausschließlich in den Erstaufnahmeeinrichtungen hält. Diese Regelungen wurden mit dem Mitte 2019 in Kraft getretene Migrationspaket weiter verschärft.

Seit Juli 2019 haben wir einige Arbeitswochenstunden und auch neue Aufgaben hinzugewonnen. Neben einer längerfristigen Begleitung unserer Teilnehmenden auch nach Ausbildungsbeginn, gehören nun auch die Durchführung von Schulungen und Informationsveranstaltungen zu unseren Aufgaben. Zu Themen rund um mögliche Wege in Ausbildung und Arbeit und die rechtlichen Voraussetzungen möchten wir ein breites Spektrum an Personengruppen – also Geflüchtete selbst, Ehrenamtliche, Hauptamtliche und Lehrkräfte sowie Kulturmittler\*innen– erreichen und somit eine frühzeitige Vorbereitung auf die Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche bewirken.

Um durch einen besseren Austausch mit Frauenberatungsstellen und Einrichtungen den Kontakt zu Frauen zu verbessern, sind wir Teil des Netzwerks für geflüchtete Mädchen und junge Frauen der LAG Mädchen geworden.

Eine nachhaltige Einbindung in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt ist aufgrund struktureller Hürden nach wie vor mit großen Herausforderungen verknüpft. Dazu gehören die anhaltende Überlastung und personelle Unterbesetzung der Zuwanderungsabteilung Kiel, die zu großen zeitlichen Verzögerungen bei der Erteilung von Arbeitserlaubnissen und der Verlängerung von

Aufenthaltstiteln führt. Verschärft wurde diese Situation durch die Beschränkungen während der Coronakrise, die den Zugang zu Terminen in Behörden und Institutionen erschwerten bzw. verzögerten. Des Weiteren haben die rechtlichen Veränderungen durch das im Sommer 2019 verabschiedete Migrationspaket in mehrfacher Hinsicht einen erheblichen Einfluss auf unsere Arbeit. Neben Änderungen im Zugang zu Ausbildungsförderung und Sprachkursen wurden die Hürden für den Erhalt einer Ausbildungsduldung verschärft. Zwar gehört zu den Gesetzesänderungen auch die Möglichkeit der Beantragung einer Beschäftigungsduldung, da diese aber auch mit sehr hohen Voraussetzungen verknüpft ist, fällt es noch schwer einzuschätzen, wie oft sie zum Einsatz kommen wird. Die Erfahrung aus dem Jahr 2020 zeigt; dass bisher noch keine Beschäftigungsduldungen beantragt werden konnten, weil die Bedingungen nicht erfüllt werden konnten.

Eine weitere Herausforderung unserer Beratungstätigkeit bleiben die fehlenden bzw. nicht ausreichenden Sprachkenntnisse. Seit dem Auslaufen des ESF-BAMF-Programms Ende 2017 ist der Zugang zu Deutschkursen nur noch für eine ausgewählte Gruppe aus bestimmten Herkunftsstaaten möglich. Hier gibt es zwar vom Land Schleswig-Holstein die STAFF-SH Kurse, in denen grundlegende Sprachfertigkeiten erlangt werden können. Die Wartezeiten sind jedoch recht lang und die Möglichkeiten sprachlich voranzukommen bei einem Kurs mit lediglich drei Modulen a 100 Stunden sehr eingeschränkt. Durch das Migrationspaket hat eine eingegrenzte Gruppe sogenannter „arbeitsmarktnaher“ Personen die Möglichkeit, über die Agentur für Arbeit eine Berechtigung für Deutschkurse beantragen können. Allerdings läuft die Umsetzung schleppend und greift auch nur für einen Teil der Betroffenen.

Seit die Corona-Beschränkungen auch die Durchführung von Präsenzkursen verbieten, kommt hinzu, dass viele Geflüchtete lange auf einen Sprachkurs warten müssen. Online-Kurse kommen häufig nicht zustande, weil den potentiellen Teilnehmer\*innen die technische Ausstattung oder Bedienungssicherheit fehlt. Die fehlenden Sprachkenntnisse erschweren natürlich die Vermittlung in Arbeits- und Ausbildungsstellen. Vorausgesetzte Zertifikate für bestimmte berufliche Bildungsangebote oder Ausbildungsgänge können bedingt durch die fehlenden Sprachkurseangebote oft nicht gemacht werden. Doch auch wenn ein Ausbildungsplatz gefunden wurde, stellt die Berufsschule unsere Klient\*innen häufig vor große Probleme, die zum einen in sprachlichen und zum anderen in Defiziten hinsichtlich der Allgemeinbildung begründet liegen. Die Kooperation mit dem Projekt KOALA und der Regionalen Ausbildungsbetreuung der Stadt Kiel ermöglichte in einigen Fällen eine frühzeitige Hilfestellung als Nachhilfeangebot, um sprachliche Barrieren für Auszubildende zu überwinden und das Ausbildungsjahr erfolgreich zu Ende zu bringen.

Zu unseren Kooperationspartner\*innen bestand auch im Jahr 2020 weiterhin guter Kontakt und es konnten weitere Betriebe für eine Zusammenarbeit hinzugewonnen werden. Auch die Zusammenarbeit mit den ansässigen Jobcentern, der Bundesagentur für Arbeit, dem Referat für Migration und verschiedenen Trägern wurde ausgebaut und gepflegt.

## **IQ Netzwerk Schleswig-Holstein bei der ZBBS e.V.**

*Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Europäischen Sozialfonds // Partner in der Umsetzung: Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit*



Das Teilprojekt **Anerkennungsberatung Kiel** des **IQ Netzwerkes Schleswig-Holstein** ist im vorletzten Jahr einer 4-jährigen Laufzeit (2019-2022). Ziel des Projekts ist es weiterhin, darauf hinzuarbeiten, dass qualifizierte Klientinnen und Klienten so zügig wie möglich eine qualifizierte Beschäftigung aufnehmen können. Darüber hinaus wird über die Angebote des IQ Netzwerkes Schleswig-Holstein informiert und eine Transparenz über die Zugänge zum gesamten Beratungs- und Qualifizierungsangebot hergestellt.

Die Anerkennungsberatung in **Kiel**, sowie an mobilen Standorten wie **Rendsburg** und **Eutin**, durchgeführt von den Kolleginnen Frau Amin und Frau Eichhorn, wurde im Jahr **2020** von **1192** Personen genutzt (davon waren 409 Erstberatungen und 580 Folgeberatungen plus 48 Personen ohne Abschluss sowie 155 Personen in Gruppenberatungssettings). Über die Hälfte der Ratsuchenden waren Geflüchtete. Auffällig war auch, dass zunehmend bereits langjährig in Deutschland lebende Menschen sich über die Anerkennung der Qualifikationen aus ihrem Herkunftsland informieren wollten.

Im Vorfeld des neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetzes, welches am 01.03.2020 in Kraft trat, gab es auch besonders viele Anfragen von Menschen, die für ihre noch im Ausland lebenden Verwandte oder Freundinnen Informationen einholten.

Trotz pandemiebedingter Aussetzung von Präsenzberatungen über längere Zeiträume und den Umzug ins „Home Office“ ließ die Nachfrage nach Beratung nicht nach. Das Team beriet nun sehr viel häufiger per Telefon und E-Mail, und auch das Format der online-Beratung wurde den Klient\*innen zügig angeboten und fortan auch regelmäßig nachgefragt.

## Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

Gefördert durch das Bundesministerium des  
Inneren, für Bau und Heimat



Im Jahr 2020 haben im MBE-Projekt zwei Berater\*innen mit jeweils einer halben Stelle gearbeitet. Frau Iroda Mukhammadieva wurde ab 1.9.2020, aufgrund ihrer Mutterschutz- und Elternzeit, von Frau Maria Skoruppa vertreten.

Die Arbeit des Projektes wurde im Jahr 2020 sehr stark durch die Coronapandemie geprägt. Ab dem 15.3.2020 kam der erste Lockdown und das Beratungsangebot wurde kurzfristig bis Ende April 2020 nur per Email, Telefon und durch das mbeon-Programm fortgeführt. Die offenen Sprechstunden montags und mittwochs fielen seit Mitte März weg und ab Mai 2020 wurde die Präsenzberatung ausschließlich mit Terminvergabe und unter Vorgabe eines Hygienekonzeptes mit Desinfektion, Abstand, Maskenpflicht und Lüften fortgesetzt, ebenso auch während des zweiten Lockdown.

Im Jahr 2020 wurden 403 Personen (251 Männer/151 Frauen/1Divers) in 606 Beratungsgesprächen beraten, so viel wie noch nie zuvor in einem Jahr im MBE-Projekt. Die Klient\*innen kamen vorwiegend aus den Herkunftsländern/-regionen: Syrien (mit 28%) und Irak (mit 8%). Aus afrik. Ländern (mit 28%) kam dabei die größte Gruppe aus Ghana, Eritrea und Nigeria. Vor dem Hintergrund der verstärkten Zuwanderung von Geflüchteten aus Kriegsgebieten bzw. ausstehenden Familiennachzug bildeten auch 2020 die Auswertung der Beratungszahlen diesen Zuzug ab.

### Schwerpunktt Themen in der Beratung 2020:

- **Soziale Fragen** besonders im Zuge der Covid-19-Pandemie aufgrund Arbeitsplatzverlust, Kurzarbeit, Home Schooling der Kinder, drohendem Wohnungsverlust aufgrund Zahlungsschwierigkeiten, Arbeitsplatzsuche
- **Zugang Zuwanderungsabteilung Kiel:** Beantragung Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis, Aufenthaltsverfestigung, Beantragung Niederlassungserlaubnis oder Begleitung im Verfahren der Einbürgerung
- **Neuorientierung:** Fachkräftezuwanderung, Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse, Integrationsplanungen, Weiterbildungsplanung online, Sprachkurszugang
- **Zuführung zu Sprachkursen:** Integrationskurse, Alpha, B1-B2 DeuFöV-Kurse
- **psychosoziale Problemlagen:** Stockender Familiennachzug aufgrund ausbleibender Terminvergaben der deutschen Botschaften im Zuge der weltweiten Pandemiesituation, Versorgung und Weiterleitung zu Fachdiensten bei psych. Erkrankungen
- **Unterstützung beim Ausfüllen der Formulare,** wie z.B. ALG I/II-Beantragung, Kindergeld- sowie Elterngeldantrag, Kinderzuschlag,

## Unterhaltsvorschuss, Wohngeld, Wohnberechtigungsscheinantrag und Familienversicherung

Die sozialen Fragen und Krisenberatungsgespräche haben 2020 den größten Teil des Beratungsgeschehens eingenommen, so dass eine kontinuierliche Arbeit mit dem Case-Management-Verfahren auch 2020 nur punktuell möglich war und sich auch in den statistischen Zahlen mit nur 11 Fällen niederschlägt.

Eine große Aufgabe der MBE ist die Zuführung von TN zu den I-Kursen und ihre Unterstützung und Begleitung während der Kurse. Leider mussten alle Sprachkurse durch den 1. und 2. Lockdown im Präsenzunterricht unterbrochen werden, was viele Menschen stark in ihrer weiteren Zukunftsplanung zurückgeworfen hat und die Schwierigkeiten der Teilhabe über Onlineangebote zum Vorschein brachte.

Neben der täglichen Beratungsarbeit spielt die Netzwerkarbeit zum Beispiel durch die Mitarbeit an dem Runden Tisch Migration der Stadt Kiel und die interkulturelle Öffnung der Regeldienste eine große Rolle. In Kiel existiert die Kooperation der Migrationsfachdienste mit dem Jobcenter bereits seit vielen Jahren und wurde inhaltlich 2019 neu überarbeitet und im Februar 2020 erneut unterzeichnet. Die gemeinsame Zusammenarbeit durch regelmäßig stattfindende Arbeitskreistreffen wurde leider auch aufgrund der Pandemie ab März nicht mehr in Präsenz fortgeführt, was die tatsächliche Arbeit mit den Jobcentern sehr erschwerte und eine Zusammenarbeit nur auf der Ebene der Einzelfallarbeit möglich war.

Das MBE-Projekt ist durch eine Vielzahl von ZBBS-Projekten mit Arbeitsmarktbezug wie z.B. der Anerkennungsberatung des IQ-Projektes in S-H am Standort Kiel, dem BeIn Projekt des Netzwerkes „Mehr Land in Sicht!“ oder dem Schwesterprojekt „Alle an Bord“ in der Außenstelle Eutin eng mit den Arbeitsmarktakteuren wie BA, Jobcenter und Weiterbildungsträgern verzahnt. Das 2019 neu gegründete Gruppenangebot für Frauen „Frauen-Netz“ wurde aufgrund der Pandemiesituation auch nicht weiter fortgesetzt. Es bleibt abzuwarten, inwieweit neue Gruppenangebote 2021 wieder angeboten werden können.

Grundsätzlich lässt sich aber festhalten, dass trotz der Pandemiesituation 2020 die Beratungsnachfrage nicht darunter gelitten hat und wir sehr stark gemerkt haben, dass für die Hauptzielgruppe die Präsenzberatung nicht durch Online-Beratung ersetzt werden kann. Es hat dem Projekt jedoch sehr geholfen, bereits 2019 in das mbeon-Programm eingestiegen zu sein, um damit die abrupte Lockdownsituation besser meistern zu können. Leider ist es nach einer Umstellung des Programmes gegen Ende des Jahres vermehrt zu technischen Schwierigkeiten gekommen, die eine optimale Nutzung für die Klient\*innen und unsere Beratungsstelle sehr stark einschränkte.

## **Migrationsberatung SH (MBSH)**

*Gefördert durch das Ministerium für Inneres,  
ländliche Räume und Integration*



Auch den Beratungsalltag der Migrationsberatung SH (MBSH) stellte das Jahr 2020 vor neue Herausforderungen. Eine besondere Problemlage bei den Beratungen ergab sich dadurch, dass aufgrund der Corona-Pandemie wir als Beratungsstelle eingeschränkter erreichbar waren. Erschwerend hinzu kam, dass viele Behörden und Organisationen nicht oder schlecht erreichbar waren. Daher konnten viele Migrant\*innen ihre Angelegenheiten nicht im gewohnten Maß selbständig erledigen, sondern es bedurfte der Unterstützung der MBSH. Die Beratungsprozesse wurden dadurch zeitaufwendiger.

Die Beratungsgespräche wurden ausschließlich auf Terminvergabe umgestellt und fanden unter strengen Hygiene-Auflagen statt. Darüber hinaus wurden viele Termine und Fragestellungen versucht telefonisch oder per Videoberatung zu klären. Allerdings war dies nicht immer möglich, wenn es z.B. um Austausch von Dokumenten, lesen und beantworten von Briefen etc. geht. Diese Einschränkungen machte es vor allem Ratsuchenden die auf Sprachmittlung angewiesen sind, schwieriger unser Angebot wie gewohnt in Anspruch zu nehmen.

Für das gesamte Jahr 2020 war die Zahl der Ratsuchenden mit 555 deutlich niedriger als 2019, die Zahl der neuen Ratsuchenden betrug 281, auch deutlich weniger als im Jahr zuvor. Das liegt vor allem an den langwierigen Email- bzw. Videoberatungen, der teilweise schlecht oder gar nicht erreichbaren Mitarbeitenden der Regeldienste und daran, dass keine ad-hoc Kurzberatungen ohne vorheriger Terminabsprache möglich waren.

Und dennoch waren auch im Jahr 2020 die Beratungsthemen vielfältig, wobei weiterhin drei Beratungsschwerpunkte besonders nachgefragt sind: Der größte Bereich betraf Fragen rund um die Familienzusammenführung. Der zweite große Bereich betraf aufenthaltsrechtliche Themen. Dies waren Beratungen zum Ablauf der Asylverfahren, zur Vorbereitung auf die Erstanthörung und auf die Anhörungen im Rahmen der Widerrufsverfahren beim BAMF sowie auf die Verfahren beim Verwaltungsgericht Schleswig sowie Beratungen zur Dublin III-Verordnung. Neu dazu kamen Ende 2020 vermehrte Anfragen syrischer Geflüchteter mit subsidiärem Schutz zu Asylfolgeanträgen auf Grund eines EUGH-Urteils vom 19.11.2020.

Häufig betraf die Beratung Fragen zu Möglichkeiten einer Aufenthaltsverfestigung, sei es nach §18a AufenthG, §25a bzw. §25b AufenthG, Anrufung der Härtefallkommission oder zur Ausbildungsduldung.

Eine deutliche Steigerung gab es bei den Beratungsanfragen zu den Möglichkeiten der Erlangung einer Niederlassungserlaubnis bzw. zu den Bedingungen der Einbürgerung.

Als dritten Block lassen sich weiterhin alle Fragen zur beruflichen und sozialen Integration zusammenfassen. Hierbei zeigt sich immer wieder, wie hilfreich es für die Ratsuchenden ist, dass in der ZBBS viele Angebote „unter einem Dach“ verbunden sind. Die Wege sind für die Ratsuchenden kurz und die Berater\*innen können sich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren und bei vielen Fragen intern verweisen.

Neben der Beratungstätigkeit boten die Mitarbeiterinnen der MBSH auch 2020 Gruppenangebote an. So hielten sie drei Fortbildungen und bereiteten zwei Fachtage mit vor.

In Rücksprache mit den Kolleginnen der MBE nahmen die beiden Mitarbeiterinnen der MBSH zudem an allen relevanten Arbeitskreisen, Netzwerken, Gremien und Runden Tischen teil.

### 3. SPRACHKURSE

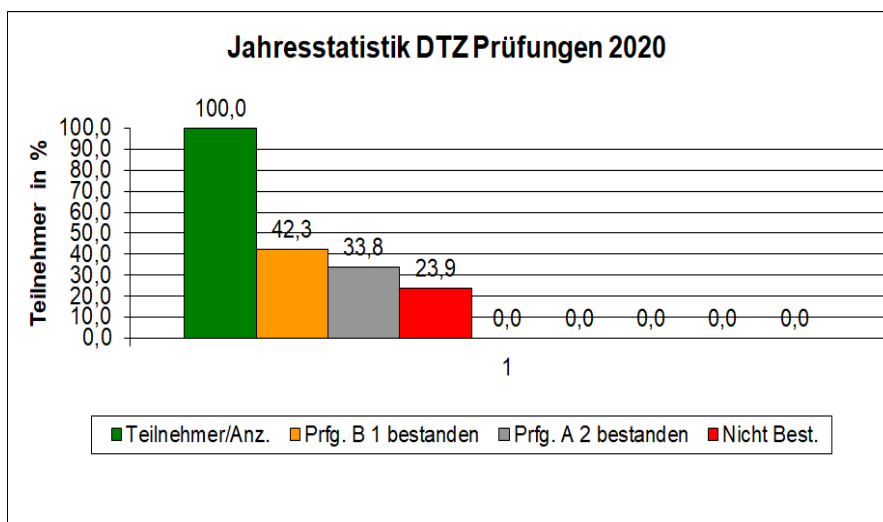
Sprache ist der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe und Integration. Dazu bieten wir allgemeine Integrationskurse, Integrationskurse mit Alphabetisierung, Berufssprachkurse und sog. STAFF.SH-Kurse an.

#### Integrationskurse

Seit dem Jahr 2005 bietet die ZBBS Integrationskurse an und ist hierfür als Träger vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge anerkannt. Darüber hinaus ist die ZBBS seit 2017 mit dem AZAV Siegel zertifiziert.

Die ZBBS bietet drei verschiedene Arten von Integrationskursen an. Es wird unterschieden ob die Person die lateinische Schrift lesen und schreiben kann. Wenn dies der Fall ist, kann die Person an einem allgemeinen Integrationskurs teilnehmen. Sollte die Person der lateinischen Schrift nicht mächtig sein, wird hier nochmal in zwei Kursarten unterschieden. Primäre Analphabeten, Personen, die auch in ihrer Muttersprache nicht alphabetisiert sind, sollten an einem Integrationskurs mit Alphabetisierung teilnehmen. Personen, die wiederum in ihrer Muttersprache alphabetisiert sind und in ihrer Heimat Schulbildung erhalten haben, aber die lateinische Schrift nicht beherrschen, können an einem sogenannten Zweitschriftlernerkurs teilnehmen. Alle drei Kursarten schließen mit dem Deutschtest für Zuwanderer ab. Im Anschluss daran erfolgt noch der Orientierungskurs. Hier erhalten die Teilnehmenden Wissen über Politik, Geschichte und Gesellschaft in Deutschland. Der Orientierungskurs schließt mit dem Test Leben in Deutschland ab.

Im Jahr 2020 wurden sechs Integrationskurse beendet und es haben insgesamt 69 Teilnehmende an dem Deutschtest für Zuwanderer teilgenommen.



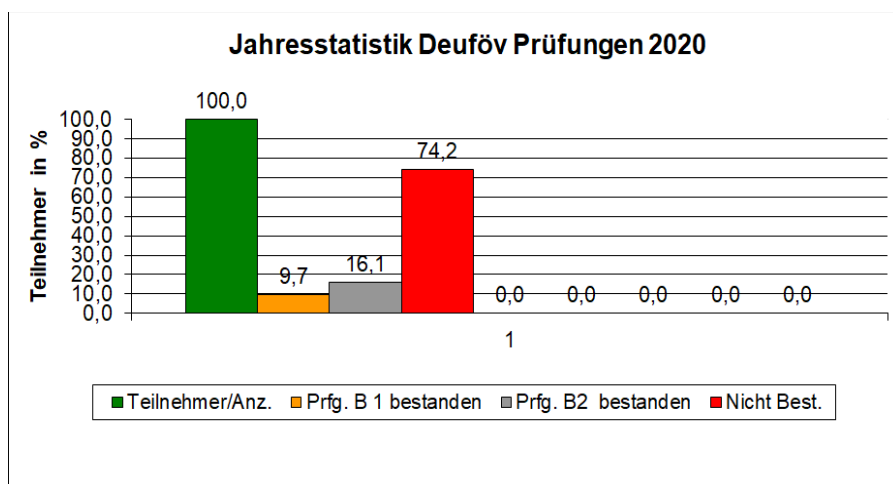


## Berufssprachkurse DeuFöV

Seit mittlerweile drei Jahren bietet die ZBBS auch Berufssprachkurse an. Hierfür ist die ZBBS auch vom BAMF als Träger anerkannt. Es werden Kurse auf den Niveaustufen B1 und B2 angeboten. Die Kurse enden dann mit der jeweiligen Zertifikatsprüfung. Berufssprachkurse sollen die Teilnehmenden auf die Arbeitswelt vorbereiten. Hier sollen sie lernen in Arbeitssituationen sicher kommunizieren zu können und ihren Wortschatz in diesem Vokabular zu erweitern. Durch die Teilnahme am Berufssprachkurs soll ihnen der Übergang in die Berufswelt erleichtert werden. Das Ziel ist es die Teilnehmenden darauf vorzubereiten einen Arbeitsplatz zu finden, der zu ihnen passt oder ihren bereits erlernten Beruf hier auszuüben.

Im Jahr 2020 wurden drei Berufssprachkurse in der ZBBS durchgeführt. Zwei Kurse auf dem Niveau B1 und ein Kurs auf dem Niveau B2. Insgesamt haben 31 Teilnehmer an den Prüfungen teilgenommen.

Anzumerken wäre, dass die Bestehensquote in allen angebotenen Kursarten ein wenig stagniert hat, da durch die Covid-19 Pandemie und die dadurch bedingten Kursunterbrechungen, es vielen Teilnehmenden schwer fiel wieder an das Lernniveau wie vor der Pandemie anzuknüpfen.



## Projekt 'STAFF.SH - Starterpaket für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein'

*Die Kurse werden über das Land Schleswig-Holstein finanziert*

Im Rahmen dieses Projektes bietet die ZBBS e.V. für alle Geflüchteten, die keinen Anspruch auf Förderung eines Integrationskurses haben, Kurse zur sprachlichen Erstorientierung an. Die Kurse reichen von Alphabetisierung bis zur DTZ Prüfung. Neben dem klassischen Unterricht umfassen sie Exkursionen und Informationsveranstaltungen zur Erstorientierung im Alltag, zu Beratungs-, Service- und Kulturangeboten vor Ort.

In 2020 meldeten sich insgesamt 187 Geflüchtete für die Deutschkurse an, 89 Frauen und 98 Männer. Leider konnte nur ein Drittel der Interessierten in Kurse vermittelt werden. Es fanden drei

Alphabetisierungskurse und drei Allgemeine Sprachkurse statt, unterbrochen während des Lockdowns im Frühjahr.

Die Pandemie und die damit einhergehende Schließung der Bildungseinrichtungen bzw. die strengen Regelungen, unter denen dann seit Ende Juni wieder Präsenzunterricht möglich war, stellte die Kursleitenden und Teilnehmenden vor große Herausforderungen: Lernen mit Maske und Mantel, teilweise getrennte Gruppen, Abstand halten, ständiges Lüften, Online-Unterricht.

Teilweise wurden Kurse im sogenannten asynchronen Lernformat durchgeführt, d.h. ein Kurs wurde in zwei Lerngruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhielt nur 50 % der Kursstunden synchron in Präsenzunterricht. Die anderen 50% mussten asynchron als begleiteter Selbstlernanteil geleistet werden.

Trotz der Unwegsamkeiten haben die meisten Teilnehmenden durchgehalten und es konnten vier Prüfungen durchgeführt werden: zwei A1, eine A2 und zwei DTZ Prüfungen. 19 Teilnehmende erreichten A1, 14 TN A2 und 13 TN B1 .

Darüberhinaus fand zu Beginn des Jahres noch eine DTZ Sonderprüfung für einen blinden Menschen statt: der Teilnehmende bestand mit dem B1 Zertifikat.

## 4. WICHTIGE SCHNITTSTELLEN

Einige unserer Projekte lassen sich nicht nur der Beratung oder zu den Sprachkursen zuordnen. Sie sind in diesem Kapitel aufgelistet.

### **„Vernetzen-Unterstützen-Begleiten: Aktiv für Kieler\*innen mit Fluchthintergrund“ - Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe**

*Gefördert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren*

Die „Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“ war bereits von Mitte 2016 bis Ende 2019 in der ZBBS e.V. verortet. Während dieses Zeitraums hatten sich drei Kieler Institutionen – das städtische Referat für Migration, das nettekieler Ehrenamtsbüro und die ZBBS – zusammengeschlossen, um ehrenamtlich aktive Kieler\*innen zu unterstützen. Wegen der Kürzung der finanziellen Förderung auf eine 0,5 Personalstelle lief das Projekt Ende 2019 in der zuvor beschriebenen Form aus. Bis Ende August 2020 wurde die „Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“ vom Referat für Migration der Landeshauptstadt Kiel weitergeführt. Als die dort zuständige Kollegin in den Ruhestand ging, konnte sich die ZBBS (erneut) um die finanzielle Förderung bewerben. Seit September 2020 findet sich die „Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“ nun (wieder) bei der ZBBS. Um den veränderten Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen und den Projektcharakter der „Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“ deutlich zu machen, wurde der Projekttitel „Vernetzen-Unterstützen-Begleiten: Aktiv für Kieler\*innen mit Fluchthintergrund“ gewählt.

In den ersten Monaten der neuen Projektförderung wurde das Hauptaugenmerk auf die Re-Etablierung der Beratungsstelle in der ZBBS gelegt. Da aufgrund der Corona-Pandemie persönliche Treffen nicht ohne Weiteres möglich waren, wurden viele Gespräche online bzw. telefonisch geführt: Vor allem mit ehrenamtlich Aktiven, den zuständigen Ehrenamtskoordinator\*innen sowie mit städtischen Koordinator\*innen und Gremien wie dem Forum für Migrant\*innen. Darüber hinaus wurde der sog. „Ini-Verteiler“ des Referats für Migration genutzt, um auf den Wechsel des Projekts in die ZBBS aufmerksam zu machen und um Engagierte zu aktivieren, Wünsche, Bedarfe und Erwartungen an das neue Projekt „Vernetzen-Unterstützen-Begleiten: Aktiv für Kieler\*innen mit Fluchthintergrund“ zu formulieren. Zudem wurde ein Projektflyer erstellt, in dem die Projekt-Angebote aufgeführt sind und über den auch aktuelle Bedarfe abgefragt werden sollen.

### **Externe Koordinierungsstelle der Partnerschaft für Demokratie**

*Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie Leben!“*

Ziel der Partnerschaft für Demokratie in Kiel ist es stets, demokratische Partizipation, Engagement gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und somit auch die Integrationsleistung der Stadt Kiel zu stärken. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Förderung von Toleranz und Respekt gegenüber anderen bei Kindern und Jugendlichen. Zur Verfolgung dieses Ziels wurden

auch 2020 wieder viele verschiedene Projekte unterstützt und gefördert. Beispielsweise wurde die Feier des 20. Jubiläums des „Runden Tisches gegen Rassismus und Faschismus Kiel“ finanziell unterstützt. Auf dem dort stattgefundenen „Markt der Möglichkeiten“ haben sich die Mitglieder des Runden Tisches mit Info-Ständen vorgestellt. So wurde ein Raum geschaffen, in welchem lokale Bündnisse, Ehrenamtliche, Vereine, Organisationen und Kieler Bürger\*innen aufeinander aufmerksam werden und sich so miteinander vernetzen zu können, um gemeinsam ein Bündnis gegen Rassismus und Faschismus in Kiel zu schaffen.

Als weiteres Beispiel ist die Unterstützung des Vereins „Miteinander Leben e.V.“ zu erwähnen: In dem Projekt „Demokratie (be-) greifen“ welches in der 6. Klasse der Toni-Jensen Gemeinschaftsschule durchgeführt wurde, beschäftigten sich die Kinder ohne Leistungsdruck mit demokratischen Werten in Deutschland und den eigenen Herkunftsländern und Ursprungsfamilien. Der Migrationshintergrund in dieser Klasse lag bei über 50%. Auf spielerische Art und Weise wurde durch das Projekt das demokratische Zusammenleben, Toleranz und Akzeptanz thematisiert. Durch den partizipativen Ansatz sollte die Klassengemeinschaft gestärkt, Vorurteile abgebaut und eine demokratische Haltung eingeübt werden. Die Stärkung des eigenen Selbstbewusstseins und Verbesserung der eigenen Haltung zu den Themen brachte so ein Verständnis und Schutz vor Diskriminierung. Die Durchführung unterteilte sich in vier Stufen, in denen mittels Spiele, Gespräche und Diskussionen Vertrauen, Austausch und Gemeinschaft entstanden. In Kleingruppen wurden dann Geschichten und Szenen erarbeitet, welche als gesamtes Theaterstück zusammen einstudiert werden sollten. Dieses sollte dann der Schüler, Eltern und Lehrerschaft vorgeführt werden. Aufgrund der Corona-Pandemie war dies jedoch nicht möglich. Stattdessen wurde das Ganze auf Video aufgezeichnet.

Darüber hinaus veranstaltet die lokale Koordinierungsstelle jährlich Demokratiekonferenzen, um die Öffentlichkeit für unterschiedlichste demokratische Fragen zu sensibilisieren und einen Raum für Diskussionen und Austausch zu schaffen. In diesem Jahr fand sie online statt.

Für die Umsetzung der lokalen Partnerschaft für Demokratie in Kiel sind der Begleitausschuss und die lokale Koordinierungsstelle federführend verantwortlich.

### **Innovatives Projekt für Flüchtlinge im Alter von 18 bis 25 Jahren am RBZ Wirtschaft in Kiel**

*Gefördert durch die Bundesagentur für Arbeit und das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur // Projektpartner: RBZ Wirtschaft Kiel, Jobcenter Kiel, Bundesagentur für Arbeit, BiBeKu – Gesellschaft für Bildung Beruf Kultur*

Das Innovative Modellprojekt am Standort RBZ Wirtschaft in Kiel startete am 02. September 2019 und endet Ende Juli 2021. Im Rahmen des Projektes haben junge Menschen mit Fluchtbiografie zwischen 18 – 25 Jahren die Möglichkeit ihren Ersten Allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) zu erwerben, Praktika in unterschiedlichen Berufsbereichen zu absolvieren und unter Umständen eine passende Ausbildungs- oder Arbeitsstelle zu finden. Die jungen Erwachsenen werden sehr engmaschig durch ein multiprofessionelles Team begleitet, beraten und gefördert. Dieses Team besteht aus Lehrkräften des RBZ Wirtschaft . Kiel sowie aus Mitarbeitenden der ZBBS e.V. und der

BiBeKu GmbH. Die Teilnehmer\*innen im Jahr 2020 kommen aus den Herkunftsländern Irak, Syrien, Afghanistan und Eritrea. Insgesamt waren 18 Plätze für Teilnehmer\*innen für die Projektklasse vorgesehen. Seit Projektbeginn bis Jahresende 2020 waren insgesamt 21 Teilnehmende im Projekt angemeldet. Das Projekt startete Anfang September 2019 mit 14 Teilnehmer\*innen. Es gab eine flexible Einstiegs- und Nachbesetzungphase bis zum März 2020. Anfang 2020 waren 16 junge Erwachsene aktiv im Projekt. Durch Beendigungen und Neubesetzungen veränderte sich die Teilnehmendenzahl immer wieder. Vier Schüler\*innen fingen neu im Projekt an. Bis zum Ende des Jahres haben sechs Teilnehmer\*innen aus unterschiedlichen Gründen (Schwangerschaft, schwere Krankheit, Projekt nicht passend, Aufnahme einer Arbeit) das Projekt beendet, sodass Ende 2020 14 Teilnehmende aktiv im Projekt waren.

Für die ZBBS arbeitet Katharina Perl seit Mitte August 2019 in dem Innovativen Projekt als feste Ansprechperson für die Teilnehmenden, Lehrkräfte und Kooperationspartner\*innen. Die Teilnehmenden wurden sehr engmaschig individuell und als Gruppe begleitet und unterstützt. Die Aufgaben finden ressourcenorientiert statt; der Schwerpunkt liegt bei der Durchführung migrationspezifischer Einzelfallberatung sowie der Mithilfe bei der beruflichen Orientierung der jungen Menschen. Das größte gemeinsame Ziel der Teilnehmenden war das Erreichen eines anerkannten Schulabschlusses, hier des ESA. Daneben war und ist für alle Teilnehmenden die Verbesserung des Sprachniveaus wichtig. Alle Teilnehmenden wollen eine passende schulische oder berufliche Perspektive entwickeln. An den Praxisphasen hatten alle Teilnehmenden ein hohes Interesse. Deutlich ist, dass die Gruppe der Teilnehmenden sehr heterogen von ihren Eingangsvoraussetzungen her war. Die Sprachniveaus der Teilnehmer\*innen waren sehr unterschiedlich und lagen zwischen A1 (oder geringer) und B1 der Deutschen Sprache. Im Rahmen des Projektes konnten die meisten Teilnehmer\*innen ihre Deutschkenntnisse verbessern. Die DSD Pro B1 Prüfung sollte ursprünglich im Jahr 2020 stattfinden und wurde auf Anfang 2021 verschoben.

Die Mitarbeiterin der ZBBS war für Beratungsgespräche sowie Gruppenunterricht regelmäßig mehrmals in der Woche im RBZ Wirtschaft in Kiel während und/oder im Anschluss an die Unterrichtsstunden. Angepasst an die Bedarfe der Lerngruppe wurden entsprechende Gruppenprojekte durchgeführt. Beispielsweise zu folgenden Themen: Kennenlernen und Zurechtfinden in Schule und Arbeitswelt, Zeitmanagement, Regeln aushandeln und akzeptieren, Gleichberechtigung leben etc. Zum Teambuilding fanden mehrere Gruppenstunden sowie ein Besuch des Kletter-Hochseilgartens in Falkenstein statt. Zur beruflichen Orientierung haben die Schüler\*innen in der Gruppe und individuell eine sehr enge Betreuung zu beruflichen Themenfeldern erhalten wie Berufsfelder und Betriebe kennen lernen, Bewerbungsunterlagen für Praktika, Ausbildung oder Arbeit erstellen und (elektronisch) abschicken usw. Zudem haben die jungen Menschen während der Schulferien Praktika absolviert, auf die sie vorbereitet und in denen sie begleitet und besucht wurden. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten die Praktika in den Oster- und Sommerferien 2020 abgesagt werden. Daher wurden im Zuge der Pandemie auch individuell begleitete Praktika außerhalb der Ferien ermöglicht. Die Praktika während der Herbstferien 2020 konnte wie geplant in unterschiedlichen Berufsbereichen stattfinden. Die

Bandbreite der durchgeführten Praktika reichte vom Praktikum beim Friseur, über den Krankenpflegehelfer bis zum Fliesenleger.

Die Projektteilnehmer\*innen nahmen alle regelmäßig migrationspezifische Einzelberatung während der Unterrichtszeit und nach dem Unterricht in den Räumen der ZBBS und dem RBZ Wirtschaft wahr. Der Bedarf an enger fortdauernder Betreuung und Beratung ist bei einzelnen Teilnehmer\*innen sehr hoch. Aufgrund der geringen Teilnehmer\*innenzahl konnte sehr gut auf ihre individuellen Bedürfnisse eingegangen werden. Hauptthemen der Beratungsgespräche waren u.a. psychosoziale Problemlagen, Versorgung und Weiterleitung zu Fachdiensten, Praktikums- und Berufsberatung, Beratung zu EQ, Allgemeine Sozialberatung hinsichtlich Leistungsbezug nach dem SGB II und AsylbLG, Zugang zur Zuwanderungsabteilung und dem Amt für Wohnen und Grundsicherung Kiel, Beantragung Verlängerung der Aufenthaltstitel, Hilfe bei der Wohnungssuche, Wohnungslosigkeit, Umzug, Antragstellung bei der Härtefallkommission, Finanz- und Schuldenberatung. Bei Bedarf wurden die Schüler\*innen zusätzlich zu wichtigen Behördengängen begleitet, wie beispielsweise der Ausländerbehörde, dem Amt für Wohnen und Grundsicherung, zu Gesprächen mit Rechtsanwält\*innen, Ärzt\*innen, der Bank oder zu Beratungsstellen wie der Zentralen Beratungsstelle für wohnungslose Männer oder dem Schulden- und Insolvenzzentrum Kiel. Die Arbeit erfolgte dabei in enger Zusammenarbeit im Projektteam mit regelmäßigen Treffen der Kooperationsbeteiligten. Zudem fanden u.a. Austausch und gemeinsame Gespräche mit den Schüler\*innen mit den Integrationsfachkräften des Jobcenters für Jugendliche und der Arbeitsagentur, den jeweiligen (gesetzlichen) Betreuer\*innen, Wohnheimbetreuer\*innen sowie den Praktikumsbetreuer\*innen statt.

Die Projektdurchführung und -ergebnisse aus dem Jahr 2020 sind zum Teil geprägt von der Corona-Pandemie in Form der zeitweise fehlenden Durchführbarkeit von Präsenzunterricht und den nur teilweise realisierbaren Aktivitäten bei oder mit Externen. Dazu zählen beispielsweise Berufsorientierungsaktivitäten oder Praktika. Es wurden in dieser Phase neben den erlaubten persönlichen Unterrichten und Kontakten alle Möglichkeiten der digitalen oder hybriden Form von Betreuung genutzt, um den Teilnehmenden den Fortgang der Maßnahme zu ermöglichen. Aufgrund der Corona-Pandemie war die Schule für die Projektklasse vom 16.03.2020 bis zum 11.05.2020 für Präsenzunterricht geschlossen. In dieser Zeit fand der Kontakt zu den Teilnehmenden und die Beratung hauptsächlich telefonisch und über E-Mail statt. Danach wurden für Einzelberatung auch Präsenztermine vereinbart, die mit entsprechenden Hygienemaßnahmen durchgeführt wurden. Auch zwischen dem 14.12. bis 18.12.2020 fand aufgrund der Pandemie kein Präsenzunterricht in der Schule statt. Stattdessen hat Distanzlehren und -lernen in Form von Videokonferenzen oder Arbeitsaufträgen per E-Mail oder moodle stattgefunden. Durch die Pandemie mussten sich die Teilnehmenden digitalen Herausforderungen stellen. Die Teilnehmenden verfügten (fast) alle über ein Handy. Allerdings hatten nicht alle Teilnehmer\*innen einen digitalen Zugang durch eine entsprechende Datenübertragung und nur ein Teilnehmender besaß einen Laptop.

## **KOALA – Kontakt- und Anlaufstelle: Qualifizierung, Unterstützung und Perspektiven für junge Geflüchtete**

*Gefördert durch die Aktion Mensch und die Peter-Petersen-Stiftung*

Das Projekt KOALA lief vom 01.02.2018 bis zum 31.01.2021. Ziel des Projektes war es, die Ausbildungsfähigkeit und - voraussetzungen junger erwachsener Geflüchteter zu verbessern, um ihnen eine möglichst zeitnahe (Wieder)Aufnahme der Bildungslaufbahn zu ermöglichen. "KOALA" wurde durch die Aktion Mensch und die Peter-Petersen-Stiftung gefördert.

Die Corona-Pandemie überschattete 2020 auch das Projekt KOALA - entsprechend ließen sich die ursprünglichen Planungen nur bedingt umsetzen: Die Anmeldung der Teilnehmenden erfolgte ab März `20 nur noch schriftlich, es gab keine offenen Anmeldezeiten mehr. Dafür wurden Aufnahmebögen in den meistgefragten Sprachen erstellt: Englisch, Arabisch, Türkisch, Russisch, Farsi und Dari. Die Anmeldezahlen gingen 2020 mit 60 Personen im Vergleich zu den Vorjahren um etwa 50% zurück. Etwa 2/3 meldeten sich für einen Deutschkurs an, 1/3 für eine (berufsbezogene) Nachhilfe. Da viele Angebote nicht stattfinden bzw. durchgeführt werden konnten, sank die Vermittlungsquote im Bereich der Deutschkurs von 85% auf 48% und im Bereich der Nachhilfe von 80% auf 67%.

Die Kompetenzermittlung, Sozial- und Lernberatung fanden nur noch mit Terminvergabe, unter Beachtung der Hygienemaßnahmen, in Präsenz bzw. telefonisch oder online statt.

Eine weitere wesentliche Veränderung war die zusätzliche Entwicklung von Onlineangeboten. Die Projektmitarbeitenden bildeten sich über Videokonferenzen und Online Unterrichten fort, um Teilnehmenden und Unterstützer\*innen entsprechende Angebote machen zu können. Es wurden online Austauschtreffen für die Unterstützer\*innen organisiert, sowie Unterstützung bei der Onlinenutzung angeboten. Einige Angebote konnten auf diese Weise fortgeführt werden, wobei die meisten Teilnehmenden nicht über die nötige technische Ausstattung verfügten. Andere Angebote nutzten die knappen Möglichkeiten, die es erlaubten sich in Präsenz zu treffen.

Die Pandemie schafft neue Hürden für einen erfolgreichen Bildungsverlauf der TN und Barrieren in der Unterstützung, nicht zuletzt weil der Präsenzunterricht in den (Berufs-)Schulen und Sprachkursen ausfiel.

Es gab aber auch Lichtblicke im Jahr 2020: So konnten z.B. über die Spendenakquise zweier langjähriger Ehrenamtlicher im Laufe des Jahres drei Laptops angeschafft werden, die den TN als Leihgeräte zur Verfügung gestellt wurden um am Online-Unterricht teilnehmen zu können.

Eine andere Erfolgsmeldung ist die Lerngruppe „B2 am Freitag“, entstanden aus einer Kooperation mit dem RBZ Technik heraus: Auszubildende aus den Fachbereichen „Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik“, „Feinwerkmechanik“ und „Metallbau“ trafen sich Freitagnachmittags in der ZBBS, um ihre Fachsprache zu erweitern und berufsspezifische Methoden zu trainieren. Über die berufsorientierten Themen hinaus wurden auch spezifische Bereiche der Mathematik und Wirtschaft/Politik bearbeitet. Aus der Kerngruppe von vier TN absolvierten schließlich drei Auszubildende ihre Gesellenprüfung und wurden von ihren Ausbildungsbetrieben übernommen.



*Laptopübergabe im Projekt KOALA: Wir haben Laptops gespendet bekommen, damit möglichst alle am Online-Unterricht teilnehmen können.*



## 5. BILDUNGSPOLITISCHE UND KULTURELLE PROJEKTE

Durch unsere Projekte soll die Vielfalt der Kulturen in Deutschland als eine Bereicherung erlebt werden. Darüber hinaus möchten diese Projekte dazu beitragen, dass Geflüchtete und Migrant\*innen ihre Chancen erhöhen können: ihr Leben verantwortlich zu gestalten und die Anforderungen, die Gesellschaft, Arbeit und Alltag an sie stellen, zu bewältigen.

### **All in – Transkulturelles Netzwerk**

*Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend // Kooperationspartner: Create Future, Fachhochschule Kiel - Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Jüdisches Museum - Landesmuseum SH und Landesbeauftragter für Politische Bildung*

Im transkulturellen Netzwerk für zivilgesellschaftliches Engagement in Schleswig-Holstein "All In" setzen sich Jugendliche zwischen 18 und 27 Jahren mit und ohne Fluchterfahrung gegen Rassismus und Antisemitismus ein und begeben sich in Workshops und durch Exkursionen gemeinsam auf Spurensuche jüdischen Lebens.

Diese Workshops und Exkursionen waren 2020 aufgrund der Pandemie leider nur eingeschränkt bis hin zu gar nicht möglich und wurden in das nächste Jahr verschoben. Anfang des Jahres im Januar konnte noch die Abschlussveranstaltung einer Gruppe am BBZ in Kappeln stattfinden. Dort wurde präsentiert, was die Teilnehmer\*innen aus dem Projekt mitgenommen haben.

Auch die Besuche in der Jüdischen Gemeinde Kiel und die damit verbundenen Stolperstein-Spaziergänge konnten für zwei Gruppen (insgesamt 30 Teilnehmer\*innen) stattfinden.

Workshops und Diskussionsrunden mit den Teilnehmer\*innen haben online stattgefunden. Auf dem projekteigenen Youtube-Kanal „allin-sh“ wird ein monatliches Programm veröffentlicht - auf Farsi, Arabisch und Deutsch.

Junge Erwachsene aus unterschiedlichen ethnischen Herkunftsmilieus arbeiten zusammen und engagieren sich gemeinsam, welches einen wesentlichen Beitrag zur Integration darstellt. Fest verankerte Vorurteile und Stereotype werden reflektiert und abgebaut. Wissenslücken zum Holocaust und der deutschen Geschichte werden geschlossen, da dies in den Ländern der geflüchteten Teilnehmer\*innen nicht unterrichtet wird. Antisemitische und muslimfeindliche Einstellungen werden abgebaut. Bei allen Teilnehmer\*innen wurde auch in diesem Jahr eine deutliche Veränderung der Sichtweisen auf Antisemitismus und die Reflexion von eigenen Vorurteilen sichtbar. Die Teilnehmer\*innen möchten sich ehrenamtlich und in ihrem Alltag gegen Rassismus, Antisemitismus und andere ausgrenzende Strukturen engagieren und eigene Ideen entwickeln.

## **Die Stimme des anderen Geschlechts**

*Gefördert durch „Bingo! Die Umweltlotterie“ und das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Schleswig-Holstein. Es findet in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein, dem Landesbeauftragten für politische Bildung Schleswig-Holstein, den Beauftragten für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen Schleswig-Holstein und der LAG Soziokultur statt.*

### **Kurze Beschreibung des Projekts “Die Stimme des anderen Geschlechts“**

Die Stimme des anderen Geschlechts, ein Projekt der ZBBS, ist eine landesweite Veranstaltungsreihe. Im Rahmen der Reihe werden in Schleswig-Holstein sieben Abendveranstaltungen und acht Unterrichtseinheiten von 90 min an Schulen ab Klasse 10 durchgeführt. Die Veranstaltungen werden von einem Team von Frauen, die sich in verschiedenen Projekten kennengelernt haben und sich gesellschaftlich engagieren, durchgeführt. Zur Gestaltung der Abendveranstaltungen arbeiten wir eng mit Künstlerinnen zusammen, denen es in ihrer Heimat verboten war zu tanzen, ihre Texte zu lesen oder zu singen. Die Referentinnen und Künstlerinnen stammen aus Ländern wie Jemen, Syrien, Afghanistan und dem Iran. Wir schaffen bei allen Veranstaltungen möglichst viel Raum zum Austausch mit dem Publikum bzw. den Schüler\*innen.

### **Zusammensetzung des Teams der Autor\*innen und Referent\*innen**

Das Team besteht aus sechs Frauen. Davon stammen vier Frauen aus den Ländern Jemen, Iran und Afghanistan, ihre Beiträge gestalten sie mit Powerpoint-Präsentationen oder freier Rede. Eine Autorin stammt aus Afghanistan und hat lange im Iran gelebt. Neu dazu kamen zwei Frauen aus Syrien, sie erarbeiteten eigenständig mit theaterpädagogischer Unterstützung eine Performance, in die eigene Texte eingebettet wurden.

### **Steuerungsgruppe**

Eine Steuerungsgruppe wurde mit der Fortführung des Projekts beauftragt. Diese besteht seither aus einer Referentin, der Projektleitung bzw. Koordinatorin und einer Vertreterin der Geschäftsführung. Die Gruppe plante die weiteren Schritte, reflektierte regelmäßig das Projekt und entwickelte es inhaltlich und konzeptionell weiter.

### **Gruppenprozess im Team**

Nach Lockerungen der Corona-Präventionsmaßnahmen im August war es möglich, für das Team der Referentinnen und die Steuerungsgruppe, sich wieder in Präsenz treffen. Die Referentinnen erhalten personalisierte Visitenkarten, um die Zugehörigkeit zu dem Projekt zu stärken und die professionelle Außenwirkung zu gewährleisten. Eine Praktikantin unterstützte das Team und hilft bei Recherche und Durchführung der Treffen.

Durch gruppodynamische Methoden wurde der Gruppenprozess gefördert. Die Frauen identifizierten sich weiterhin mit dem Prozess und neue Teammitglieder konnten integriert werden. Die Kohäsion in der Gruppe wurde trotz ihrer heterogenen Zusammensetzung gestärkt.

Gemeinsam wurde über die Selbstbezeichnung der Frauen diskutiert und wie in Zukunft mit diesem Punkt verfahren werden soll. Nach einem Diskussionsprozess wurde festgelegt, dass die Bezeichnung Frau und das Herkunftsland ausreichen, um die Gruppe einzugrenzen. Auf Begriffe

wie Geflüchtete oder Frauen mit Fluchthintergrund oder Migrant\*innen wurde fortan bewusst verzichtet.

### **Inhaltliche Entwicklung des Projekts**

Die Basis des Projekts, nämlich die Motivation der Frauen aus ihrer Perspektive als Frau im Herkunftsland Verbotenes und nicht Ausgesprochenes zum Ausdruck zu bringen, war unser Ankerpunkt bei allen Diskussionen. Darauf richteten wir immer wieder unsere Texte und die Gestaltung der Beiträge aus. Auch die schwierige Situation vieler geflüchteter Frauen bei der Ankunft in Deutschland war Thema in den Gesprächen. In der Arbeit mit den Schulklassen fiel uns auf, dass viele Schüler\*innen sehr betroffen und interessiert an dem Thema sind. Wir wollten sie nicht nur in der Betroffenheit zurücklassen und überlegten uns, wie wir mehr Bezug zu ihrem Lebensalltag herstellen können. Dazu gab es einige Ansätze z.B. diskutierten wir Alltagsrassismus oder das Ankommen von Geflüchteten in Deutschland.

### **Auftaktveranstaltung am 21.10.20 im Kulturforum Kiel**

Die erste Veranstaltung von “Die Stimme des anderen Geschlechts“ war geplant für 300 Zuschauer\*innen im Kieler Landtag. Kooperationspartner war der Landesbeauftragte für politische Bildung Schleswig-Holstein. Aufgrund der Corona-Präventionsmaßnahmen musste die Veranstaltung im Kulturforum Kiel stattfinden. Aber auch hier konnten anstatt der 220 Besucher\*innen lediglich 40 Besucher\*innen Platz finden. Die Veranstaltung fand unter den gültigen Hygienebedingungen statt. Das Publikum setzte sich aus Migrant\*innen und ehrenamtlich Engagierten zusammen.

Die Referent\*innen äußerten sich sehr zufrieden mit der Veranstaltung und waren stolz auf die eigene Leistung. Bedauert wurde die geringe Zahl an Zuschauer\*innen. Sie wünschten sich mehr Zeit für Fragen aus dem Publikum, damit sie ihre Präsentationen und ihr Wissen vertiefen können. Einige wünschten sich auch mehr Zeit für ihre Beiträge.

### **Das Online- Format wird entwickelt**

Im November 2020 kam der erneute Lockdown und wir entschieden uns ein Online-Konzept für die Veranstaltungsreihe zu entwickeln, da bisher keine Präsenztermine an den Schulen durchgeführt werden konnten. Eine für den 8. Januar geplante Veranstaltung von Pädiko e.V. für Teilnehmende an einem FSJ war in Präsenz geplant und wurde unsere erste Onlineveranstaltung.

Um den Hintergrund des Projekts zu beleuchten und auf das Referat einzustimmen, haben wir im Team der Referent\*innen ein Video erarbeitet, damit die Schülerinnen auf ansprechende Weise einen Eindruck bekommen, was sich hinter dem Namen des Projekts verbirgt. Das Video kam bei den Zuschauer\*innen gut an. Von Pädiko e.V. wurde angefragt es zum Einstieg ins Thema Flucht verwenden zu dürfen. Es wird laufend an die Veranstaltungen angepasst und weiterentwickelt. Das Video soll auf YouTube gestellt werden, damit dauerhaft Online-Werbung für das Projekt gemacht werden kann. Wir nutzten die Möglichkeiten der Online-Konferenz im Anschluss an die Beiträge, um mit den Schüler\*innen in Austausch zu kommen. Viele Schüler\*innen drückten ihren großen Respekt vor dem Leben und dem Mut der Referentinnen aus.

Nach der ersten Online-Konferenz äußerten verschiedene Beteiligte den Wunsch mehr Kreativität in die Veranstaltung zu bringen. Diesen Impuls nahmen wir auf und arbeiten mit Gedichten, Reden und anderem Material von den Referentinnen. In diesem Sinne entwickelten wir das Online Format weiter. Faravaz Farvardin aus dem Iran produzierte extra für unsere Veranstaltung drei Videos, die wir als kleines Konzert einblenden und verfasste eine Rede über ihre Arbeit als Sängerin. Sehr erfolgreich konnten wir dieses Format bei der Online-Konferenz mit dem Kirchenkreis Schleswig-Flensburg umsetzen.

### **Kulturwochen – der andere Blick**

*Ein gemeinsames Projekt der Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein, des Landesbeauftragten für politische Bildung Schleswig-Holstein und der ZBBS. Gefördert durch die Landeshauptstadt Kiel, das Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein, Bingo! - Die Umweltlotterie und den Kirchlichen Entwicklungsdienst der Nordkirche (KED)*

Die Kulturwochen zu Afghanistan ermöglichten den Teilnehmenden einen anderen Blick auf das Land zu werfen. Ziel war es, den Teilnehmenden ein differenziertes Bild sowie Hintergrundwissen zu vermitteln. Die Teilnehmenden der Veranstaltungen sollten lernen, was der Alltag in Deutschland mit Lebenswirklichkeiten in Afghanistan zu tun hat. In den Formaten sollten neben kritischen Diskussionen zur aktuellen Lage auch Denkräume entstehen, in der Ansätze für eine gerechtere Welt erörtert werden. Des Weiteren wollte das Projekt Menschen aus Afghanistan eine Bühne und Stimme geben, um ihre Perspektiven zu teilen.

Ursprünglich war das Projekt über einen Zeitraum von 30 Tage im November 2020 geplant. Durch den Lockdown, der etwa zeitgleich mit dem geplanten Veranstaltungsprogramm einsetzte, konnten viele Veranstaltungen nicht stattfinden. Einige Veranstaltungen wurden online durchgeführt, andere auf einen Nachholtermin im Mai 2021 verlegt und leider aufgrund des anhaltenden Lockdowns nicht durchgeführt. Stattdessen kamen neue online Formate und Veranstaltungen hinzu, in denen sich die Teilnehmenden informieren, austauschen und voneinander lernen konnten.

### **Zielgruppen**

Durch die unterschiedlichen Formate wurden unterschiedliche Zielgruppen angesprochen. Ein Bildungsworkshop richtete sich an Frauen ab 16 Jahren, die aus verschiedenen Ländern, u.a. Afghanistan, kommen. Die Vorträge zu den Themen Abschiebung und Klimawandel und Ressourcennutzung sprachen die breite Öffentlichkeit an. An der Panel Diskussion und dem Filmgespräch nahmen auch Personen aus Afghanistan teil. Insgesamt wurden mit den Veranstaltungen über 300 Personen erreicht. Die Open Air und Online-Ausstellungen sprachen ein breites Laufpublikum sowie Kunst- und Kulturinteressierte an. Die Open Air Ausstellung wurde zudem von mehreren Schulklassen besucht.

Durch die Öffentlichkeitsarbeit über Social Media, Presse und die Website wurde die breite Öffentlichkeit angesprochen. Die Homepage zu den Kulturwochen ist unter dieser Adresse einzusehen: <https://kulturwochen-kiel.de/>

## **Folgende Veranstaltungen wurden im Rahmen der Kulturwochen durchgeführt:**

- **Klimawandel und Ressourcennutzung in Afghanistan** (Online Vorträge und Diskussion am 24.11.2020) in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein, dem EnJust Netzwerk und der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Anzahl der Teilnehmenden: 40
- **Online Workshops zum Thema Frauenrechte** (am 20.11.2020 und 09.04.2021) in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein, Anzahl der Teilnehmenden: 32
- **Ausweitung der Abschiebung** (Online Vorträge und Diskussion am 13.11.2020) in Kooperation mit dem Flüchtlingsrat SH, Anzahl der Teilnehmenden: 43
- **True Warriors** (Online-Filmgespräch am 25.11.2020) in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein, Anzahl der Teilnehmenden: 28
- **Psychische Gesundheit von Geflüchteten** (Online Vortrag am 09.11.2020), Anzahl der Teilnehmenden: 24
- **Friedensverhandlungen in Afghanistan** (Online Podiumsdiskussion am 11.11.2020) in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein und der Heinrich-Böll-Stiftung, Anzahl der Teilnehmenden: 69
- **Strukturelles Versagen oder inhumanes Kalkül? Das menschengemachte Leid in den griechischen Lagern** (Online Vortrag und Diskussion am 29.11.2020) in Kooperation mit der Seebrücke, Anzahl der Teilnehmenden: 40
- **Die Rolle der Bildung im individuellen und sozialen Leben - Der Unterschied zwischen dem Bildungssystem Afghanistans und Deutschlands** (Online Workshop für Frauen am 25.12.2020), Anzahl der Teilnehmenden: 25
- **Open Air Ausstellung „Menschen „AFGHANISTAN“** (vom 13.11.2020 – 19.05.2021) in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein und der Diakonie Altholstein, Anzahl der Teilnehmenden: Laufpublikum und Besuch von drei Schulklassen
- **Online Ausstellungen** („Afghan\*innen erzählen“, „Menschen Afghanistan“, „Die bittere Wahrheit“), laufend unter: <https://kulturwochen-kiel.de/ausstellungen/>

Neben den Veranstaltungen wurde ein breites Netzwerk an Partner\*innen aufgebaut, dass sich zu monatlichen Planungsrunden traf und über die Projektlaufzeit hinaus bestehen bleibt. Mitglieder dieses Netzwerks sind u.a. die Heinrich-Böll-Stiftung SH, der Flüchtlingsrat SH, kulturgrenzenlos e.V., Diakonie Altholstein, Hof Akkerboom e.V. und das Büro des Beauftragten für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen des Landes Schleswig-Holstein.

## **Natürlich inklusiv! Interkultureller Garten Kiel**

*Ein durch die Aktion Mensch gefördertes Projekt im Interkulturellen Garten.*

Von Januar bis Mitte März haben wöchentlich Kochveranstaltungen in der Schulküche der Hans-Christian-Andersen Schule stattgefunden. Ca. 10 bis 20 Personen (einschließlich mehrerer Kinder) aus unterschiedlichen Herkunftsländern haben gemeinsam gekocht und gegessen. Jeweils ein bis zwei Personen haben sich ein Gericht überlegt, dafür eingekauft und dann das gemeinsame Kochen angeleitet. Geplant war es, diese Kochveranstaltungen bis Ende März durchzuführen, doch zwang uns der erste COVID 19-bedingte Lockdown Mitte März dazu, diese Treffen vorzeitig zu beenden.

Stattdessen begannen wir im März damit, uns in Zweiergruppen im Garten zu treffen (erlaubt war zu diesem Zeitpunkt das Zusammentreffen von max. 2 Personen aus zwei Haushalten). So haben wir es geschafft die Beete für die Aussaat vorzubereiten, auszusäen und auf der Fensterbank vorgezogenes Gemüse zu pflanzen. Pflegende Maßnahmen wie Rasenmähen und Gießen wurden ebenfalls von einzelnen Teilnehmenden oder Zweiergruppen durchgeführt. Es gab im Herbst eine größere Pflanzaktion und an zwei Tagen wurde eine Außenspüle gebaut.

Erst ab Juni fanden jeden Freitagnachmittag von 15 bis ca. 19 Uhr offene Treffen für alle Interessierten statt. Die Beete und Hochbeete wurden gepflegt, Obststräucher und -bäume beschnitten. Neben den laufend anfallenden Gartenarbeiten (Boden lockern, Unkraut jäten, düngen und ernten) stand das soziale Miteinander im Vordergrund. Das gemeinsame Zusammensitzen und sich dabei austauschen war wichtiger Bestandteil des gesamten Projektes.

### **Veranstaltungen und Exkursionen**

Seit Frühjahr 2019 beherbergt der Garten fünf Bienenvölker. Drei davon gehören der Schulklasse der Ellerbeker Schule, die zwei anderen gehören einem Imker, der als Kooperationspartner im Interkulturellen Garten eine Veranstaltung zum Thema Bienen angeboten hat, ein offenes Angebot für alle Interessierten.

Der Interkulturelle Garten Kiel hat sich am Sommerferienprogramm des Sport- und Begegnungsparks Gaarden „Sommer im Blaupark“ mit verschiedenen Aktionen beteiligt: Jonglier- und Trommelworkshops, Spielenachmittage, Malen und Gestalten mit Akrylfarben, Bodypercussion, Anhänger mit Epoxidharz gießen und Anlegen von Flaschengärten. An diesen Angeboten haben sich ca. 45 Personen beteiligt.

Eine Gruppe von 15 Personen hat an einem Ausflug zum Naturerlebnisraum Kollhorst teilgenommen, um dort gemeinsam Apfelsaft zu pressen. Äpfel wurden gesammelt, gewaschen, kleingeschnitten, in der Maischemühle zerkleinert und zum Schluss die Apfelmasse durch ein Sieb gepresst. Nach gemeinsamer Kostprobe hat jede/r eine Flasche Apfelsaft mit nach Hause genommen.

Im Herbst haben wir ein bienenfreundliches Strauch- und Staudenbeet angelegt. Die Idee ist dabei, dass die Bienen das ganze Jahr hindurch blühende Pflanzen vorfinden. Parallel wurde eine Gemüsesuppe über dem Feuer und Bratäpfel als Nachtisch zubereitet – unser kleines Erntedankfest.

Im Spätsommer und im Herbst hat im Interkulturellen Garten jeweils ein jahreszeitbezogener Kreativtag für Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren stattgefunden. Durchgeführt wurden die Veranstaltungen von kucoa.de, einem Kooperationspartner der ZBBS. An diesen Veranstaltungen haben insgesamt ca. 40 Kinder teilgenommen.

### **Nutzungen durch andere Gruppen**

Eine Oberstufenklasse des Hans-Geiger-Gymnasiums hat in den von ihr eigenhändig angelegten Beeten sowie in einem vorhandenen Hochbeet Gemüse angebaut. Schülerinnen und Schüler der Ellerbeker Schule, Förderzentrum geistige Entwicklung, haben, soweit die Maßnahmen zur Pandemieeindämmung es zugelassen haben, wöchentlich im Interkulturellen Garten gartenpflegerische Tätigkeiten durchgeführt und dadurch einen Einblick in das Berufsfeld des Gärtners erhalten. Ca. 20 Schüler\*innen waren insgesamt beteiligt.

Ca. 20 Personen des Vereins kulturgrenzenlos haben sich im Garten getroffen, um mit Stockbrot über dem Feuer ihr monatliches Get-Together durchzuführen. Kulturgrenzenlos ist ein interkulturelles Begegnungsprojekt zwischen jungen Menschen mit und ohne Fluchthintergrund.

Die Teilnehmenden und die Kursleiterin eines Sprachkurses der ZBBS haben sich, samt ihrer Familien, zum Grillen im Garten getroffen.

Verschieden Gruppen des ZEIK (Zentrum für Empowerment und interkulturelle Kreativität) haben sich im Garten getroffen: zum Spielen, für ihre Teamsitzungen und zur Einweihung des ZEIK-Bikes (ein zum Kochen umgebautes Lastenfahrrad).

Darüber hinaus haben einzelne Teilnehmer\*innen den Garten regelmäßig privat genutzt.

### **In Zahlen**

Über das ganze Jahr gesehen, haben insgesamt fünf Personen mehr oder weniger regelmäßig an den wöchentlichen Aktivitäten teilgenommen. Darüber hinaus kamen ca. 30 Personen sporadisch, manche nur einmal, andere mehrfach in den Garten und/oder zum Kochen. Diese brachten insgesamt ca. 15 Kinder mit.

Zusammen mit den oben aufgeführten Veranstaltungen haben über das ganze Jahr gerechnet etwa 200 Menschen den Interkulturellen Garten genutzt.

### **Einschränkungen durch Corona:**

Viele der ursprünglich geplanten Vorhaben konnten durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden. Eine Exkursion in den Botanischen Garten oder der Besuch des BUND-Gartens waren nicht möglich. Ab März waren die Teilnehmerzahlen durch behördliche Vorgaben stark begrenzt und wir mussten auf Gartentreffen mit größeren Teilnehmerzahlen verzichten. Die ab Oktober vorgesehenen Kochveranstaltungen konnten nicht stattfinden, stattdessen haben wir versucht uns so lange wie möglich im Garten zu treffen.

Unser Vorteil: bis auf die Kochveranstaltungen fand das Projekt überwiegend draußen statt, weshalb Treffen möglich, als Veranstaltungen in Innenräumen schon verboten waren. Insgesamt gab es daher auch mehrere Anfragen anderer Gruppen, den Garten für ihre Veranstaltungen nutzen zu dürfen.



*Apfelsaftpressen - ein Ausflug mit dem Interkulturellen Garten*



*Kreativ-sein im Interkulturellen Garten: Wir basteln Flaschen-Gärten*



## **ZEIK – Das Zentrum für Empowerment und Interkulturelle Kreativität**

Mit dem **Zentrum für Empowerment und Interkulturelle Kreativität** haben junge Geflüchtete verschiedenster Herkunft im Frühjahr 2018 einen selbst verwalteten und organisierten Ort der interkulturellen Begegnung, des Austauschs und gegenseitigen Lernens in Kiel-Gaarden geschaffen. Es ist ein Ort entstanden, an dem neue Denkweisen und kreative Ideen ausgetauscht werden und in dem das interkulturelle Leben gelebt wird. Junge Geflüchtete teilen ihre Ideen und tauschen sich mit Anderen aus. Die Angebote richten sich auch an die ansässige Bevölkerung in Kiel, um das gute Zusammenleben aller zu stärken. Die Angebote umfassen ein weites Spektrum und es kommen auch immer wieder neue Ideen und Angebote hinzu. So werden z.B. Malkurse für Kinder und Erwachsene, diverse Musikkurse, Frauengruppen, Deutsch-Tutorien für Geflüchtete, Arabisch-Kurse für Kinder und ein Einsteiger-Deutschkurs für ältere Menschen angeboten. Das Zentrum ist in Gaarden sehr wichtig und in Schleswig-Holstein ein Vorzeigeprojekt für gelebte Vielheit und Demokratie. Das Team wird in ganz SH eingeladen, um über das Projekt zu berichten. Das ZEIK Team setzt sich für Verständigung zwischen den Kulturen und Anerkennung von Vielfalt als eine Bereicherung ein.

Die Pandemie hat dazu geführt, dass die offenen Angebote im ZEIK nicht mehr so durchgeführt werden konnten, wie ursprünglich geplant. Dennoch gab es auch in 2020 einige Angebote bzw. Projekte die – in veränderter (digitaler) Form – gut angenommen worden sind:

- **Co-Learn**

*Das Projekt wird gefördert durch das Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration und ist eine lokale Maßnahme für Teilhabe und Zusammenhalt (MaTZ)*

Co-Learn ist ein Projekt im ZEIK, dem Zentrum für Empowerment und interkulturelle Kreativität. Yasin Erfani, Projektleiter von Co-Learn berichtet: „Im Januar hat das Team einen Flyer erstellt und überall in Gaarden Werbung gemacht für das neue Projekt. Außerdem wurde das Projekt auf Social Media (Facebook und Instagram) und auf der Website vom ZEIK, von der ZBBS und über andere Email-Verteiler beworben. Außerdem wurde das Projekt durch einen Zeitungsartikel bekannt gemacht.

Im Februar ging es los mit dem interkulturellen Frühstück und den niedrigschwelligen Unterstützungsangeboten. Das Frühstück wurde am Sonntag statt am Freitag angeboten. Es wurde sehr gut von vielen Menschen aus Gaarden angenommen, wie wir uns es gedacht haben. Yasin Erfani hat nach dem Frühstück ein offenes Ende eingeräumt, so dass die Menschen miteinander ins Gespräch kommen und auch Spiele miteinander spielen konnten. Außerdem wurde im Team überlegt wie die Zeitschrift „Zeit für ZEIK“ aussehen könnte.

Im März 2020 kam dann leider der Lockdown. Alle Präsenzveranstaltungen konnten nicht fortgeführt werden. Ein Hygienekonzept wurde von der ZBBS übernommen und die Räumlichkeiten des ZEIKs wurden entsprechend umgestaltet, so dass die entsprechende Anzahl von Teilnehmer\*innen in Präsenz unter Einhaltung der Abstandsregeln zu den Veranstaltungen kommen konnten nach Beendigung des Lockdowns. Das Projekt ging dann auch weiter aber in sehr

eingeschränkten Rahmen je nach Corona-Maßnahme. Es wurde sogar weiter gefrühstückt mit abgepackten Einzelportionen. Die Anwesenden haben sich dann mit Abstand an den Tischen gesetzt. Zu den anderen Terminen kamen dann auch einzelne Menschen, wenn sie Unterstützung z.B. bei der Bedienung von dem Smartphone oder einer App benötigten.

Als wir im Dezember wieder im Lockdown waren, haben Yasen Erfani und Saad Alsayed Päckchen mit Hygieneartikeln und Lebensmitteln an bedürftige Menschen in Gaarden verteilt.

Wir waren sehr froh, dass das Projekt in eingeschränkter Form trotz Corona weiter stattfinden konnte. Wie bedanken uns für die Förderung und wir denken, dass durch das Projekt viele Menschen ins ZEIK gekommen sind, die das ZEIK vorher nicht kannten. Außerdem hatten sie Gelegenheit sich kennenzulernen, wenn auch eingeschränkt. Das ZEIK ist nach wie vorher ein Ort der Begegnung und der Vielfalt im Herzen Gaardens.“

- **Die Öffnung der Familie**

*Das Projekt wird durchgeführt in Kooperation mit dem Landesbeauftragten für politische Bildung Schleswig-Holstein und gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“*

Wir haben wie geplant im April 2020 mit der Planung des Projektes begonnen. Zum ersten Juni war das Team komplett und wir haben mit der Planung der Maßnahmen auf Arabisch und Farsi begonnen. Powerpoints wurden erstellt. Literatur- bzw. Filmtipps zu verschiedenen Themen wurden gesammelt und ausgetauscht und übersetzt. Ein Leitfaden für die Maßnahmen wurde erstellt. Seitdem treffen wir uns mit dem Team wöchentlich zum Austausch und Überprüfung der Maßnahmen. Die Bewerbung des Projektes hat im Juni angefangen und das Logo für das Projekt wurde erstellt und die Flyer auf Farsi und Arabisch übersetzt. Die Gestaltung der Flyer wurde im Team gemeinsam besprochen und entschieden. Im Juli wurden mit dem Team Methoden besprochen und Fortbildungen durchgeführt. Der Landesbeauftragter für politische Bildung des Landes Schleswig-Holstein wurde als Kooperationspartner und Schirmherr des Projektes gewonnen.

41 Organisationen aus Kiel wurden zu der Kick-Off-Veranstaltung am 28. Juli 2020 ins ZEIK eingeladen. Die Veranstaltung wäre ohne die Abstandsregel größer gewesen aber aufgrund von den Corona-Maßnahmen mussten wir die TN Zahl für die Veranstaltung reduzieren und im Vorweg eine Liste führen. Wir haben das Hygiene-Konzept des ZEIKs für unsere Veranstaltung genutzt und alle TN wurden im Vorfeld darüber informiert. Es kamen 15 TN aus 15 verschiedenen Organisationen zu der Veranstaltung. Das Team hat das Projekt vorgestellt und danach gab es Raum für Fragen bzw. Anregungen von den Kooperationspartner\*innen. Wir waren sehr zufrieden mit dem Erfolg der Veranstaltung.

Im August wurde mit 4 Maßnahmen wie geplant im ZEIK begonnen. Jeweils getrenntgeschlechtlich auf Farsi und Arabisch. Alle Inhalte waren im Vorweg mit dem Team ausführlich besprochen worden. Für die Maßnahmen für Frauen auf Farsi und für Männer auf Arabisch waren sehr schnell alle Plätze besetzt. Die Maßnahme für Farsi-sprechende Männer konnte wie geplant starten, aber

mit weniger TN als geplant, aber im Laufe des Monats kamen mehr TN dazu. Aufgrund von den Abstandsregeln wegen Corona konnten wir mit maximal 12 TN pro Kurs beginnen. Die Anmeldung für Frauen auf Arabisch lief schleppend an und die Maßnahme konnte erst am 25.09.20 mit genügend TN\*innen stattfinden. Alle Maßnahmen sollten nur 4 Monate dauern. Die Maßnahmenleiter\*innen haben bald gemerkt, dass sie für die Inhalte mehr Zeit brauchen als eingeplant. So haben wir bei einer Teamsitzung im November beschlossen die Maßnahmen auf mindestens 7 Monate zu verlängern, um allen Themen gerecht zu werden. Bis zum 4.12.20 konnten die Maßnahmen in Präsenz unter Einhaltung des Hygienekonzeptes stattfinden. Ab dann bis Ende März 21 fanden die Maßnahmen online statt. Für die meisten war das kein Problem. Nur 4 Personen konnten nicht mehr teilnehmen, weil sie nicht mit der Technik klargekommen sind.

Es wurden viele Expert\*innen zu Workshops eingeladen. Zum Teil fanden sie auf Deutsch in Präsenz statt und die Maßnahmenleiter\*innen haben gedolmetscht. Fast alle online-Workshops mit Expert\*innen wurden gemischtgeschlechtlich abgehalten. Die Frauen und Männergruppen haben zusammen teilgenommen und zusammen diskutiert. Die online-Workshops mit Expert\*innen hatten den Vorteil, dass Expert\*innen sogar aus anderen Ländern eingeladen werden konnten. Alle Themen, die anfangs geplant worden sind, sind auch behandelt worden. Viele sind vertieft worden.

Die Resonanz der Teilnehmer\*innen war durchweg positiv. Sie fanden es sehr gut mit den anderen zu diskutieren und sind stets respektvoll miteinander umgegangen, obwohl sie teilweise anderer Meinung waren. Außerdem hatten sie auch viel Spaß miteinander. Sie sagten, sie haben sehr viel gelernt und, dass sie sich solche Kurse viel früher gewünscht hätten. Viele TN\*innen würden am liebsten weitermachen.

Eine weitere Auftaktveranstaltung mit dem Schirmherrn, dem Landesbeauftragten für politische Bildung, und den Teilnehmer\*innen der Maßnahmen wurde für den 11.11.20 um 11 Uhr mit Kulturprogramm im Kulturforum der Stadt geplant. Leider musste diese Veranstaltung, die schon detailliert geplant war, kurzfristig abgesagt werden, da ab November alle Kultureinrichtungen wegen Corona geschlossen wurden.

**Warum ist das Projekt wichtig für dich?**

هذا الكورس جعلني أمعن التفكير أكثر، فانا ادرك الآن مدى أهمية الديمقراطية في المجتمع الألماني وماهي الحقوق الأساسية الموجودة في القانون الأساسي، وأن كل الناس هنا متساوون.

Dieser Kurs hat mich zum Nachdenken gebracht. Ich erkenne jetzt wie wichtig und bedeutend Demokratie in Deutschland ist. Wir haben gelernt, was die Grundrechte im Grundgesetz sind und, dass alle Menschen gleichberechtigt sind.

**Warum ist das Projekt wichtig für dich?**

Ich bin in einer diktatorischen Regierung aufgewachsen. In diesem Unterricht erleben wir Demokratie in der Praxis und ich sehe dies als ein Bedürfnis für Menschen wie mich. - **A.S. aus dem Iran**

In einem offenen Raum sprechen wir über die verschiedenen Aspekte unserer Kultur und wir versuchen sie aus verschiedenen Perspektiven in Deutschland zu betrachten. - **Vian**

- **MiA – Migrantinnen einfach stark im Alltag**

*Gefördert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge*

In den MiA-Kursen werden geflüchteten und anderen Frauen mit Migrationsgeschichte, die bisher an keinen oder nur wenigen Integrationsmaßnahmen teilgenommen haben, erste Kenntnisse am Computer vermittelt und so die digitale Teilhabe ermöglicht. Hierbei werden die Fachbegriffe ebenso erlernt wie der Umgang mit den Geräten sowie die Installation und Nutzung von Apps und Software-Anwendungen. Die Frauen erhalten so ein tieferes Verständnis für die Welt der IT und damit die Fähigkeit, sich selbst weiterzubilden oder an anderen Bildungsangeboten teilzunehmen.

An den MiA-Kursen haben 2020 insgesamt 25 Frauen aus unterschiedlichen Herkunftsländern teilgenommen, davon 11 Frauen auch an einem Folgekurs.

Die Frauen lernten, sich eine EMail-Adresse zu erstellen, E-mails zu schreiben und insbesondere die digitale Kommunikation mit den Behörden. Sie erfuhren, wie sie im Internet nach Informationen suchen, Lesezeichen anlegen, sichere Passwörter erstellen, sich vor Viren und ihre Daten schützen können. Sie erlernten den Umgang mit dem Windows Explorer, das Speichern und Suchen von Dateien sowie das Erstellen und Formatieren von Dokumenten mit einem Textverarbeitungsprogramm.

Die letzten Kurstage fanden online statt, so dass die Teilnehmerinnen ihre digitale Kompetenz durch praktische Erfahrung erweitern konnten.

Es machte sehr viel Freude, die Begeisterung der Frauen bei ihren ersten Erfahrungen mit dem Computer zu erleben und wie sie immer sicherer damit umgehen und die Fachsprache einsetzen konnten. Es gab spannende Diskussionen über die Sicherheit im Internet und wie man damit umgehen sollte. Aber auch Alltagsprobleme, Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe durch ehrenamtliche Arbeit und die Ziele für ihre berufliche Zukunft sowie die Suche nach einem Ausbildungsplatz kamen zur Sprache. Die Teilnehmerinnen lernten die in Kiel zur Verfügung stehenden Beratungsangebote kennen. Sie erweiterten ganz nebenbei ihre deutschen Sprachkenntnisse, lernten sich untereinander kennen und konnten sich miteinander austauschen.

Aufgrund des großen Erfolgs sollen die MiA-Kurse 2021 fortgesetzt werden. Wenn dies in Präsenz geschieht, soll es auch Exkursionen zu Kursangeboten und Beratungsstellen geben.

- **IT-Kurse für Menschen mit (Flucht-)Migrationsgeschichte**

*Gefördert durch die Deutsche Postcode Lottery*

An den Office-Kursen haben fast 40 Geflüchtete und Migrant\*innen aktiv teilgenommen. Sie haben erste Kenntnisse in der Textverarbeitung und Tabellenkalkulation erlangt und wurden in die Lage versetzt, Briefe und ihre Bewerbungen eigenständig zu gestalten. In den Programmierkursen wurden Basiskenntnisse in der Programmiersprache Java und im Administrations-Kurs in der Hardware vermittelt. Ein Abschlussprojekt bzw. eine Abschlussprüfung stellten den Lernerfolg sicher. Die Teilnehmenden waren Studierende sowie Menschen auf der Suche nach dem für sie passenden Bildungsweg, insbesondere Interessierte an einer Ausbildung in der Fachinformatik.

Insgesamt haben 70 Geflüchtete und Migrant\*innen aus verschiedenen Herkunftsländern an den Office- und Informatik-Kursen teilgenommen. Viele haben Interesse an weiteren Kursen geäußert. Mehr als 30 Personen stehen derzeit auf der Warteliste.

Durch das Anbieten von Online-Kursen konnten die Kurse trotz des Corona-Lockdowns und der nachfolgenden Kontakt-Beschränkungen stattfinden. Die digitale Teilhabe der Geflüchteten und Migrant\*innen wurde so gestärkt. Ein positiver Nebeneffekt war, dass Personen an den Kursen teilnehmen konnten, die in Schleswig-Holstein auf dem Land wohnen und daher bei den Bildungsangeboten oft benachteiligt sind. Anfangs gab es oft technische Probleme aufgrund schlechter Internetverbindungen oder fehlendem geeigneten Laptop bei den Teilnehmenden zuhause. Eine von einem Teilnehmenden gefundene und im Folgenden von vielen anderen Teilnehmenden genutzte Lösung war die gleichzeitige Teilnahme mit der App auf dem Smartphone (für Ton und Kamera) sowie die Nutzung des Browsers zum Teilen des Bildschirms und aktiven Teilnahme an den Übungen.

Die digitale Umsetzung des Unterrichts erfolgte sehr schnell und erstaunlich gut. Die Kursteilnehmenden nahmen aktiv am Unterricht und den Übungen teil. Die Kursleitenden erstellten Präsentationen und teilten ihren Bildschirm. Auch die Teilnehmenden teilten ihre Bildschirme, um das Gelernte während des Unterrichts selbst auszuprobieren und gaben sich dabei gegenseitig Tipps für die Umsetzung. Jede Woche schickten sie den Kursleitenden per EMail ihre Projekt-Dateien. Die Teilnehmenden erhielten Feedback. Die Kursleitenden konnten so Verständnislücken identifizieren und beim nächsten Kurstag darauf eingehen. Ab August 2020 konnte wieder Präsenz-Unterricht unter ebenso reger Beteiligung der Teilnehmenden stattfinden.

Die ZBBS und das ZEIK als Veranstaltungsort sind durch das Projekt weithin bekannt geworden als Anbieter von Computer-Kursen für Geflüchtete und Migrant\*innen. Die Kursteilnehmenden fragen nach Folge- oder ergänzenden Kursen. Es gibt eine lange Warteliste. Das Team der Kursleitenden hat umfangreiche Erfahrungen im Unterrichten der Zielgruppe gesammelt und arbeitete gut zusammen. Das breite Wissensspektrum der Kursleitenden ermöglichte das bedarfsgerechte Anbieten von Kursen und Förderunterricht für die Auszubildenden. Das Projekt war ein Erfolg und soll unter Einbindung der gesammelten Erfahrungen weitergeführt und ausgebaut werden.



*Excel-Kurs im ZEIK*

- **Playback Theater im ZEIK „Faces of Change“**

*Gefördert durch den Förderfonds „Zusammenhalt stärken – Teilhabe sichern“ der Landeshauptstadt Kiel*

## **Playback Theater**

Playback-Theater ist eine besondere Form des improvisierten Theaters, bei der von Schauspieler\*innen auf der Bühne Geschichten gespielt werden, welche Zuschauer\*innen erlebt haben und bei der Veranstaltung spontan erzählen. Beim Playback-Theater werden diese persönlichen Geschichten durch die Schauspieler\*innen in bewegte Bilder, Szenen und Musik umgesetzt und so dem Erzählenden “zurückgespielt“. Daher kommt der Name Playback-Theater. Aus anfangs anonymen oder flüchtig bekannten Besucher\*innen werden, durch das Teilen von Geschichten Menschen, die sich verbunden fühlen.

## **Zusammensetzung von Faces Of Change**

Seit 2019 leiten wir das Playback-Theaterensemble im ZEIK, uns ist es gelungen, verschiedene Künstler\*innen z.B. aus Syrien, Iran und Afghanistan im Ensemble in Playback Theater auszubilden. Das geschieht bei uns durch Theaterpädagoginnen (Abschluss FH Kiel), unserem professionellen Musiker von der Safarband und einer zertifizierten Trainerin in Playback Theater vom deutschsprachigen Netzwerk und Playback Center New York, die auch die Moderation macht.

Die Schauspielerinnen stammen aus Afghanistan, Südafrika, Iran und Deutschland. Aus ihrer Kultur bringen sie hervorragende Kenntnisse in Gesang und Tanz mit. Proben und Veranstaltungen finden im ZEIK statt. Die Besucher\*innen des ZEIKs setzen sich aus Migrant\*innen, Ehrenamtlichen und Bewohner\*innen Gaardens zusammen und stellen einen Teil der Zuschauer\*innen und planen aktiv bei den Veranstaltungen unseres Projekts mit. Das Projekt wird durchgeführt im ZEIK.

## **Nach dem Auftritt geht es weiter mit Online-Proben**

Im Februar 2020 konnte unser erster gemeinsamer Auftritt im ZEIK stattfinden. Es gab an diesem bewegenden Abend viel Applaus und spannende Geschichten. In der Auswertung berichteten die Spielerinnen wie stolz sie auf ihre eigene Leitung waren und wünschten sich mehr Auftritte. Doch wegen der Coronapandemie gab es bald Kontaktbeschränkungen und wir konnten nur Online weiter proben. Die meisten der Spielerinnen nahmen mit Handys oder Tablet an den Online-meetings teil.

Nachdem der Lockdown im Sommer wieder gelockert wurde, waren wieder Proben unter Berücksichtigung der Hygienevorschriften möglich. Wir nahmen wieder unser Proben im ZEIK auf und haben Formen entwickelt, mit denen nur eine Person auf der Bühne steht. Jederzeit konnte ein Abstand von 1,5m eingehalten werden.

## **Es entstanden drei Videos und eigene Homepage**

In Kooperation mit der türkischen Gemeinde wurde ein Video, das unsere Arbeit während des ersten Lockdowns zeigt, fertiggestellt. Es ist innerhalb einer Dokumentation über Aktionen während des Lockdowns auf Youtube zu sehen. Zwei Videos entstanden im Rahmen des digitalen Adventskalenders gegen Rassismus vom ZEIK und wurden ebenfalls veröffentlicht. Sie zeigen zum einen die Auseinandersetzung mit Rassismus in den Herkunftsländern der Spielerinnen und

inhaltlich setzten wir uns mit Diskriminierung im Herkunftsland und eigenem rassistischen Verhalten auseinander.

Die Auseinandersetzung im Ensemble gab den Impuls die eigene Haltung zum Thema Rassismus weiter zu entwickeln, was hilfreich ist für Aufführungen, bei denen Rassismus thematisiert wird. Die Homepage des Ensembles wird weiter gestaltet und der aktuellen Situation angepasst. In Zukunft soll auch Werbung für Veranstaltungen dort gemacht werden. [www.playbacktheater-kiel.de](http://www.playbacktheater-kiel.de)

### **Die Vergrößerung des Ensembles**

Wir planen mit Präsenz-Proben wieder anzufangen, sobald es möglich ist und beabsichtigen im Sommer oder im Herbst 2021 bis Sommer 2022 damit weitere Playback Theater-Veranstaltungen durchzuführen. Bisher haben wir, um mehr Sicherheit für die Spielerinnen zu haben, nur mit Frauen geprobt und sind lediglich vor Frauen aufgetreten. Das möchten wir in Zukunft ändern und wollen in unserem Ensemble mehr Diversität haben.

Deshalb planen wir, das Ensemble zu vergrößern und auch Männer als Spieler aufzunehmen. Für die neuen Mitspieler\*innen haben wir ein Playback Theaterlehrbuch in einfacher Sprache in Comicform entwickelt: Auf 25 Seiten wird Playbacktheater erklärt. Damit wird das Lernen von Formen der Theaterformen in Zukunft erleichtert.

### **Bessere Vernetzung in Gaarden und Kiel**

Trotz des Lockdowns konnten wir alle Gruppe weiter trainieren und zusammenhalten. Aktuell arbeiten wir an der Vernetzung in Kiel mit Schwerpunkt Gaarden. Wir möchten mehr Veranstaltungen durchführen. Z.B. bei der Geschichten Erzählwerkstatt von kulturgrenzenlos e.V.. Geplant ist ein Auftritt in der Hansas48 oder mit der "Initiative GaardenEckenentdecken" mit verschiedenen Wahrnehmungsspaziergängen in Gaarden.

- **ZEIK macht mobil für eine offene Gesellschaft / ZEIK Bike**

*Die Deutsche Post-Lotterie hat das Projekt ZEIK macht mobil für eine offene Gesellschaft gefördert.*

Um mobiler zu werden hat die ZBBS einen Antrag bei der Deutschen Postcode-Lotterie gestellt und eine Förderung für ein Gastronomie-Fahrrad (ZEIK Bike) bekommen. Das ZEIK Bike soll Begegnungen auch außerhalb des Stadtteiles Gaardens ermöglichen. Mit dem ZEIK-Bike sollen auch Stadtteile mit geringem Migrant\*innenanteil erreicht werden, um einen angstfreien Austausch zwischen den Kulturen zu ermöglichen, die Bereicherung durch Diversität aufzuzeigen und um Vorurteile abzubauen. Es wird erwartet, dass viele unterschiedliche Menschen erreicht werden dadurch, dass das ZEIK-Bike häufig von der Stadt angefordert wird bzw. das ZEIK Team aus eigener Initiative sich an diversen öffentlichen Plätzen in Kiel hinstellt und ins Gespräch kommt. So kann das von und miteinander Lernen an verschiedenen Orten in Kiel stattfinden.

Das Team, das das ZEIK Bike ehrenamtlich betreibt, möchte mit Live-Musik, Getränken und Fingerfood mit vielen Menschen ins Gespräch kommen. Das Essen und die frisch gepressten Obstsaft werden gegen Spende abgegeben bzw. auch kostenlos für Menschen ohne Einkommen.

Die Spenden kommen Organisationen zugute, z.B. die sich für benachteiligte Gruppen bzw. für eine gerechtere Gesellschaft einsetzen. Das ZEIK macht mobil für eine offene Gesellschaft!

Die Eröffnung fand am 18.9.20 am Germaniahafen in Kiel statt. Das Projekt ist sehr gut angekommen und wir haben 500€ an Spenden für #LeaveNoOneBehind eingenommen.

Die ZBBS hat ein Lastenfahrrad, ebenfalls mit der finanziellen Förderung Deutschen Postcode-Lotterie, erworben und diverse Aktionen zusammen mit dem ZEIK-Bike geplant, aber es kam leider zum zweiten Lockdown. Dementsprechend konnten keine weiteren ZEIK-Bike Veranstaltungen stattfinden. Allerdings haben wir die Idee gehabt, Weihnachtspakete an Obdachlose zu verteilen. Hierfür bekamen wir auch finanzielle Unterstützung vom Land für den Einkauf von Lebensmitteln und Hygieneartikeln.

Und so kam es in der Weihnachtszeit dazu, dass Weihnachtspakete gefüllt mit verschiedenen Hygieneartikeln und Leckereien mithilfe des Lastenrades an obdachlose Menschen in Kiel verteilt wurden und wir konnten diesen Menschen somit eine kleine Freude in diesen schwierigen Zeiten bereiten.



*Eröffnung des ZEIK-Bikes an der Kieler Förde*



*Weihnachtsaktion mit dem Lastenrad*



## **Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit der ZBBS**

*Gefördert von der Stadt Kiel mit der „Förderung hauptamtlicher Verwaltungsstrukturen zur Durchführung der Projektarbeit der ZBBS“ und dem Land Schleswig-Holstein im Rahmen einer institutionellen Förderung.*

2020 waren 57 Menschen bei der ZBBS beschäftigt. In regelmäßige Team- und Projekttreffen tauschen wir uns über Neuigkeiten aus und unterstützen uns gegenseitig. Unser geschäftsführendes Team behält stets den Überblick, was alles bei uns im Verein passiert. Unsere Kolleg\*innen, die sich um die Verwaltung, IT und unsere Finanzen kümmern, sind für alle Projekte wichtig. Der zentrale Dreh- und Angelpunkt für alle Anfragen, den Telefondienst, die Verweisberatung zu den richtigen Ansprechpartner\*innen in der ZBBS und natürlich die Organisation der Sprachkurse sind Anna Wuhnsen und Albina Cemanovic.

Mit einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit tragen wir die Werte der ZBBS nach außen, bleiben mit Kooperations- und Netzwerkpartner\*innen sowie Unterstützer\*innen in Kontakt und fordern eine interkulturelle Öffnung der Regeldienste.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit stand im Jahr 2020 mehr als sonst unter dem Ausruf „LeaveNoOneBehind“. Seit dem Sommer schmückt der gleichnamige Schriftzug von der Künstlerin Marleen Krallmann auch unsere Fenster. Zusammen mit vielen anderen Institutionen machen wir so auf die Situation von Geflüchteten in den Lagern auf den griechischen Inseln aufmerksam.

Mit vielen Kolleg\*innen und Freund\*innen der ZBBS haben wir mit einem Video zum „Weltflüchtlingstag“ die Landesregierung in Schleswig-Holstein dazu aufgefordert ein Landesaufnahmeprogramm für die Menschen zu starten, die auf der Flucht sind und unter anderem in den unmenschlichen Camps auf den griechischen Inseln ausharren. Gemeinsam mit der Seebrücke Kiel, Kulturgrenzenlos und Erik Marquardt (Mitglied des Europäischen Parlaments) haben wir in einer Online-Konferenz auf die untragbare Situation an den Europäischen Außengrenzen aufmerksam gemacht und die Fragen gestellt: Was können wir tun? Was bedeutet #LeaveNoOneBehind und wie können wir es im Alltag leben? 2020 sind wir als ZBBS dem Bündnis „United4Rescue“ beigetreten. Zusammen mit vielen anderen Menschen und Organisationen haben wir das Schiff „Sea-Watch 4“ auf den Weg geschickt, um auf dem Mittelmeer Leben zu retten. Die allermeisten der zivilen Rettungsschiffe wurden 2020 am Auslaufen gehindert.

Ein weiterer wichtiger Punkt in der Öffentlichkeitsarbeit der ZBBS 2020 war es auf Abschiebungen aufmerksam zu machen und dagegen zu protestieren. Trotz der Pandemie fanden Sammelabschiebungen nach Afghanistan - in das gefährlichste Land der Welt - statt. Bei der Innenministerkonferenz im Dezember 2020 wurde außerdem der Abschiebestopp nach Syrien nicht verlängert. Wir haben uns an Demonstrationen und digitalen Protest über unsere Social-Media-Kanäle beteiligt und werden nicht müde es zu sagen: „Kein Mensch ist illegal!“

Ein weiterer Bereich, der für uns im Jahr 2020 wichtig war, waren die Aktionen gegen Rassismus wie beispielsweise der ZEIK-Adventskalender oder der Aktionstag „5 Jahre March of hope – we stay united“. Unsere Kollegin Parinaz Mehranfar hat dort unsere Arbeit gut zusammengefasst: „Wir kämpfen weiter für solidarische Städte in einem offenen Europa. Gegen Ausbeutung und Ausgrenzung. Für das Recht zu bleiben, zu kommen und zu gehen. Für gleiche Rechte. Für alle.“

## 6. AUSBLICK UND DANKESCHÖN

In diesem letzten Kapitel möchten wir einen Blick ins Jahr 2020 werfen und uns bei unseren Unterstützer\*innen bedanken.

### **Ausblick**

Erfreulicherweise können wir die allermeisten unserer Projekte auch im kommenden Jahr 2021 weiterführen: Das Projekt "KOALA" wird im Januar 2021 beendet sein. Durch eine Förderung der Aktion Mensch können wir Teile des Projekts von Februar bis Ende Mai unter dem Motto "KOALA erfolgreich weiter" fortsetzen. Ziel des Projekts "KOALA - erfolgreich weiter!" ist, die Ausbildungsfähigkeit und Ausbildungsvoraussetzungen junger erwachsener Geflüchteter zu verbessern.

Die Maßnahmen und Workshops im Projekt „Die Öffnung der Familie“ kamen bei den Teilnehmer\*innen so gut an, dass es 2020 bereits Anmeldungen für 2021 gab. Außerdem soll noch eine neue Zielgruppe angesprochen werden: 2021 können sich auch Frauen und Männer für „Die Öffnung der Familie“ anmelden, die Tigrinya sprechen. In getrenntgeschlechtlichen und zunächst muttersprachlichen Angeboten sollen Themen wie „Gesellschaftliches Zusammenleben“ oder „Die Rolle der Eltern in der Erziehung“ besprochen werden, um so gemeinsam mit den Familien einen Weg zu entwickeln, damit sie den Herausforderungen, vor die sie als Familie gestellt sind, gemeinsam begegnen können.

Ab dem Sommer startet im ZEIK das neue Projekt „ZEIK Talk“ mit diesem wollen wir unterschiedliche Möglichkeiten für Begegnungen und gegenseitiges Kennenlernen schaffen. Dazu gibt es Gesprächsrunden, Treffen zu verschiedenen Themen oder auch eine Kochrunde.

Im Herbst 2021 finden dann zum zweiten Mal die „Kulturwochen – Der andere Blick“ statt – ein Projekt, das wir in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein durchführen. Der Länderschwerpunkt liegt 2021 auf Syrien. Mit einem vierwöchigen Kunst- und Kulturprogramm wird ein differenziertes Bild dieses Landes gezeichnet werden. So soll den Besucher\*innen ermöglicht werden, auch ganz neue Seiten von Syrien kennenzulernen.

Der Interkulturelle Garten bekommt im Jahr 2021 ebenfalls ein neues Projekt: „Wurzeln schlagen, Wissen ernten“. Jeden Mittwoch werden unter Anleitung einer gelernten Gärtnerin konkrete handwerkliche und gärtnerische Tätigkeiten aus dem Garten- und Landschaftsbau ausgeübt, die dem Erhalt und der Weiterentwicklung des Interkulturellen Gartens dienen. Menschen, die überlegen sich beruflich in diese Richtung zu orientieren, sind ebenso willkommen wie Menschen, die erste Schritte des Gärtnerns lernen oder sich in Gesellschaft mit anderen Menschen an der frischen Luft betätigen möchten.

Wir hoffen, dass im Jahr 2021 wieder mehr Veranstaltungen in Präsenz stattfinden können und somit auch unsere Sprachkurse weiter fortgeführt werden.

## **Dankeschön**

Ohne sie wäre unsere Arbeit nicht so erfolgreich, deshalb zum wiederholten Mal ein dickes DANKE: An alle festangestellten Mitarbeiter\*innen, an alle Honorarkräfte und Minijobber\*innen, an unseren ehrenamtlich tätigen Vorstand sowie an alle anderen Ehrenamtlichen in der Unterstützung der Geflüchteten und der ZBBS. DANKE an alle Spender\*innen und Geldgeber\*innen, Politiker\*innen und Kooperationspartner\*innen für die Unterstützung, die Diskussionen und Denkanstöße und zuletzt DANKE an die Menschen, die die Angebote der ZBBS nutzen und uns immer wieder Neues lehren und unsere Sicht auf die Welt erweitern. DANKE!